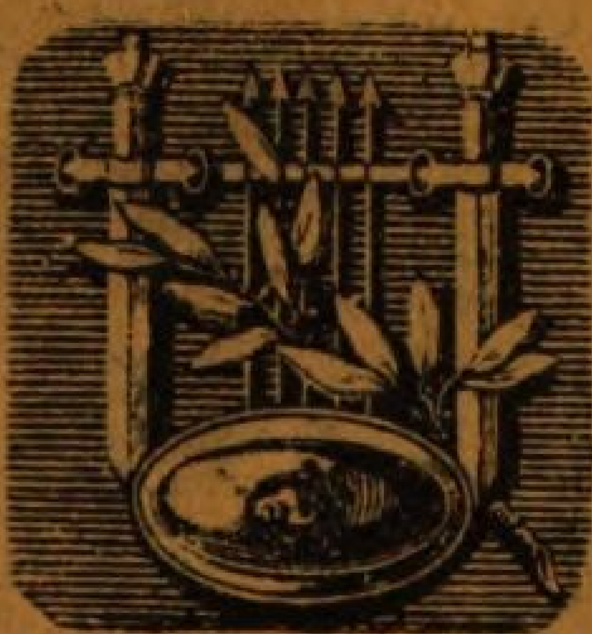
Chronologisches Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten.

Von

Karl Stein,

Hofrath und Professor.



Dritte Abtheilung:

Von der Juli- oder neueren französischen Revolution (1830) bis zu den neuesten Volksaufständen.

Das Jahr 1852.

Chronologisches Handbuch
der
allgemeinen Weltgeschichte
von
den ältesten
bis auf
die neuesten Zeiten.

Von
Karl Stein,
Hofrath und Professor.

Dritte Abtheilung:
Von der Juli- oder neueren französischen Revolution (1830) bis zu den neuesten Volksaufständen.

Das Jahr 1852.

Berlin, 1853.
Vereins-Buchhandlung.

1852.

1. Januar. Der Papst erklärt sich für Bonaparte und den Staatsstreich; bei dem Empfang des französischen Generals Gemeau am Neujahrstage läßt er dem Prinz-Präsidenten zu dessen Erfolge Glück wünschen. (Begreiflich, denn dieser rettet den Clerus vom Untergange durch die Anarchie.) — Großer Empfang bei Bonaparte in den Tuilerien. — Das Präsidial-Dekret wegen Ermächtigung Bonaparte's durch das Volk publizirt.

1. Jan. Der Handelsvertrag zwischen Holland und Preußen, sammt dem Zollverein, im Haag ratifizirt.

1. Jan. Feierliches Tedeum in Notre-Dame wegen der Erwählung Bonaparte's zum Oberhaupt, in Anwesenheit des Präsidenten.

1. Jan. Publikation der neuen österreichischen Verfassung. (Centralisation, definitive Aufhebung der Märzverfassung von 1849.) — Neue polizeiliche Einrichtungen in der preußischen Rhein-Provinz. Vorstand der Polizei-Direktor Jungfer in Coblenz. — Einführung des russischen Kalenders (alter Stil) in Polen.

2. Jan. Preußische Circular-Depesche an alle Zollvereins-Regierungen des Inhalts, daß Preußen es ungern sähe, wenn dieselben den Beschlüssen Oesterreichs in der heut beginnenden österreichischen Zollconferenz beiträten.

2. Jan. Die Uebergabe der Jahresbotschaft des Präsidenten Filmore von Nordamerika an den Congreß zu New-York erfolgt. Ruhe, Wohlstand und Fortschritt überall. —

Falsche Friedensbotschaft des Königs der Birmanen zu Ava, durch seinen Statthalter von Rangun aus an den englischen General-Statthalter von Indien, zur Hebung der Spannung, um vorläufig Zeit zu Kriegsrüstungen zu gewinnen.

3. Jan. In Kassel die Auflösung des Bürger-Ausschusses durch das Ministerium unter Hassenpflug verordnet.

4. Jan. Die nachgesuchte Dienst-Entlassung des preußischen Kriegs-Ministers General von Stockhausen wegen Unwohlseyns bewilligt. — Friedensbruch des Königs der Birmanen durch Mißhandlung der Briten in Rangun begonnen. S. 2. Jan.

6. Jan. Der Antrag im Repräsentanten-Hause zu Washington, den Ungarn Geldunterstützungen zu bewilligen, verworfen, auch Kossuth's Nicht-Interventions-Politik (eigentliche Intervention) wird zurückgewiesen. — In Frankfurt a. M. findet die polizeiliche Aufhebung mehrerer Vereine mit gefährlichen Tendenzen statt. Ausweisung vieler Fremden.

7. Jan. Sitzung des deutschen Bundes: Der Beschluß vom 31. Decbr. 1852, das Aufhören der deutschen Marine betreffend, wird abgeändert; die Bundes-Flotte soll nunmehr erhalten werden. (Deutsche Schaukel-Politik!) — In Oesterreich die Schwurgerichte wieder abgestellt. S. 14. Jan. 1851.

7. Jan. In Wien: die Eröffnung der Sitzungen des Zollkongresses. — Bei seinem Festmahl zu Ehren Kossuth's vom Kongresse in Washington hält der Gefeierte auf's Neue eine glänzende Anrede für seine Politik zu Gunsten Ungarns.

8. Jan. Alle französischen republikanischen Inschriften an öffentlichen Gebäuden und Denkmälern, die Worte: **Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit**, werden, auf Befehl des Ministers des Innern, ausgelöscht und das Standbild der Freiheit oder Republik in Paris von Arbeitern auf Polizei-Anordnung zertrümmert. Diese Verfügungen werden in Paris ruhig befolgt.

9. und 10. Jan. Neuer Birmanen-Krieg gegen die Engländer begonnen. Die Birmanen beschießen ein englisches Geschwader bei Rangun. Erwiederung des Feuers. Lebhafter Kampf.

10. Jan. Dekrete Bonaparte's zur Ausweisung, Verbannung und Deportation der Opponenten und zahlreicher Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung (als: Changarnier, Lamoriciere, Thiers, Charras, Creton, Baze, Bedeaux, Leflo, Victor Hugo, Emil Girardin ꝛc); nur Cavaignac darf (auf Fürsprache) ruhig in Paris wohnen.

11. Jan. Maaßregeln in Frankreich für die Deportationen, Einrichtung einer neuen Straf-Kolonie in Guyana. Das Departement der Ober-Alpen in Belagerungszustand versetzt. — Ein österreichisch-sardinischer Handelsvertrag in Turin von der Deputirten-Kammer angenommen.

12. Jan. In Madrid zwei Rädelsführer einer militairischen Emeute nach kriegsgerichtlichem Spruch erschossen.

12. Jan. Eine Arbeits-Einstellung englischer Arbeiter in Eisen-Fabriken. (Stricke genannt.) — Erste Durchfahrt der ostindischen Ueberlandspost nach England, über Leipzig, dann weiter über Köln nach London. — Auflösung der französischen Nationalgarden, bis nach vollbrachter Bildung eines neuen Instituts.

12. Jan. Wiederherstellung des preußischen Staatsraths beschlossen, Freiherr v. Manteuffel Präsident. — Ankunft des französischen Generals Lamoriciere in Köln. — In Kassel: Auflösung der beiden Bürger-Ausschüsse daselbst, 16 Mitglieder für unfähig zu städtischen Aemtern erklärt.

12. Jan. Leidenschaftliche Debatten in der Sitzung des großen Raths zu Bern, Stämpfli's, des Radikalen-Häuptlings, Antrag auf Berufung an das Volk in der Dotationsfrage und auf Abberufung des großen Raths. Majorität der Conservativen, Blösch Hauptredner. Die Linke verweigert die Abstimmung.

13. Jan. In der ersten preußischen Kammer wird der Vertrag mit Hannover vom 7ten September genehmigt. — In der zweiten preußischen Kammer der oppositionelle Antrag v. Vincke's und Claessen's in Preßangelegenheiten, durch motivirte Tagesordnung, auf v. Eynern's Antrag, zu Gunsten der Regierung entschieden. — Manifest der Radikalen aus Bern an das Schweizer Volk; Beschuldigung des großen Raths wegen Veruntreuung und Vernachlässigung in der Verwaltung der Finanzen.

14. Jan. Neue französische Verfassung, publizirt mit

einer Proklamation des Präsidenten Bonaparte. — Der preußische General v. Bonin tritt als Kriegsminister in das Amt. S. 4. Januar.

14. Jan. In Spanien eine republikanische Verschwörung in allen größeren Städten des Litorale entdeckt; als Theilnehmer an derselben flüchten sich die Generale Prim und Ortega über die Grenze nach Frankreich.

15. Jan. Publikation der neuen französischen Verfassung im Moniteur. Der Präsident Bonaparte ist Oberhaupt auf zehn Jahre und regiert mit einem Ministerium, Staatsrath, Senat und gesetzgebenden Körper, nach den Grundsätzen von 1789. — In der Einleitung sagt der Präsident, daß das Gerücht, als strebe er nach der Kaiserkrone, ein falsches sei, er werde sich mit seiner gegenwärtigen Würde und Gewalt begnügen. Diese Versicherung macht einen günstigen Eindruck, mißfällt aber auch anderen Parteien, die sich für eine französische Monarchie interessiren.

16. Jan. Nach einem Dekret des französischen Unterrichts-Ministers soll in Zukunft in den Berichten der Behörden an den Präsidenten eine neue Titelform eintreten; dem Oberhaupt wird das Prädikat: Prinz beigelegt und die Anrede ist: Monseigneur. — In Darmstadt: Mandat gegen die verbotenen Bärte der Advokaten im Amte, Drohung mit Strafe.

17. Jan. Das dänische Ministerium insgesammt reicht seine Dienst-Entlassuug ein und der König beauftragt die Minister v. Bluhme und Graf Karl Moltke mit der Bildung eines neuen Kabinets. — Oesterreich und Rußland protestiren bei der Regierung von Nordamerika gegen deren dortige feierliche Aufnahme Kossuth's.

18. Jan. Englische Antwort an Oesterreich, Rußland, Frankreich und den deutschen Bund auf deren Beschwerde in der Flüchtlingsfrage: Berufung auf das Asylrecht und die Macht der öffentlichen Meinung in England, mit dem Zusatz: Wenn aber dortige Fremde beweislich versuchten, in einem mit England befreundeten Lande Aufruhr zu erregen, so werde die Regierung sie nach englischen Gesetzen streng bestrafen. — Die hohe Pforte beabsichtigt, dem Vicekönig von Egypten, Abbas Pascha, das Recht über Leben und Tod zu nehmen.

18. Jan. Französische Truppen in Algerien unter dem Ge-

neral Boquet kämpfen gegen den auf's Neue empörten Kabylen-Häuptling Sherif Bu Baghia und seine Anhänger.

18. Jan. Sieg der Russen im Kaukasus unter dem Fürsten Baratinsky, gegen den Häuptling Schamil-Bei, in der großen Tschetschna. Zerstörung von Aulen (Weilern), bedeutenden Kriegs- und anderen werthvollen Vorräthen, Niederlage und Flucht der Tschetschenzen.

19. Jan. Nach der erfolgten Abberufung des englischen Gouverneurs und Oberbefehlshabers am Cap, Sir Harry Smith, wider Verschulden, folgt die amtliche Ernennung des Generalmajors Cathcart daselbst an Smith's Stelle.

19. Jan. In Neapel tritt der Kultus-Minister, Ferdinand Troja, als Minister-Präsident an die Stelle des entlassenen Marquis Fortunato.

21. Jan. General Cavaignac auf sein Gesuch aus dem Militairdienst entlassen.

22. Jan. Confiscation der Orleans'schen Güter in Frankreich, durch Dekret des Präsidenten verfügt, Verkauf derselben in Jahresfrist für Rechnung der bisherigen Besitzer, aber alle Schenkungen des Königs Ludwig Philipp an seine Familie sind annullirt und den Staatsdomainen zugewiesen, mit Ausnahme des Witthums der Herzogin von Orleans und der Grab-Kapelle des Herzogs von Orleans zu Dreux. — Mehrere Minister treten wegen Mißbilligung des Confiscationsdekrets aus dem Amte, so Morny. Verändertes französisches Ministerium. Inneres: Persigny; Polizei: Maupas; Justiz: Ubatucci; Finanzen: Bineau, der Staats-Minister ist Casabianca; einigen älteren Mitgliedern des Kabinets wird die Entlassung verweigert, z. B. dem Kriegs-Minister Sanct Arnaud u. s. w. — Die Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung manifestirt in ihrem siebenten politischen Briefe die Hegemonie Oesterreichs in Deutschland. Anscheinend verfrüht. — Abbas Pascha protestirt gegen die Entäußerung des Rechts über Leben und Tod. Siehe 18. Jan.

23. Jan. Hr. Dupin in Paris reicht endlich seine Entlassung als Präsident des Cassationshofes ein, worauf man lange gewartet hat.

24. Jan. Drohende französische Note an die Schweiz, wegen

Mißbrauch des Asylrechts durch die dortigen französischen Flüchtlinge, der Regierung in Bern übergeben.

24. Jan. Der österreichische Gesandte in Nordamerika, Ritter v. Hülsemann, führt Beschwerde bei dem Präsidenten der vereinigten Staaten über das feindselige Verfahren der dortigen Behörden gegen Oesterreich in der Behandlung Kossuth's; der Präsident, Hr. Filmore, rechtfertigt sich mit den dort geltenden Gesetzen, in einer Besprechung mit dem Gesandten.

25. Jan. Uebertritt von achtzehn Protestanten zur katholischen Kirche auf einmal zu Breslau in Folge der katholischen geistlichen Missionen. — Wiederherstellung der französischen alten Adelstitel, durch Präsidial-Dekret im Moniteur. — Sitzung der deutschen Bundes-Versammlung wegen der Flottensache; neue Verzögerung, Einholung von Instructionen beschlossen. Deutscher Modus!

26. Jan. Beschlagnahme des Journals: „Bulletin francais" in Brüssel, auf Requisition von Paris, wegen Angriffe auf den Urheber des Staatsstreichs vom 2. December 1851.

26. Jan. Organisation des französischen Staatsraths durch Dekret des Präsidenten. — In der zweiten preußischen Kammer lebhafte Debatten über die Petition des ausgewiesenen deutsch-katholischen Pfarrers Brauner (Demokrat) aus Berlin. Das Gesuch um Rückkehr an das Ministerium des Innern verwiesen. — Auf das Gesuch des englischen Gesandten, Lord Normanbi, in Paris, ist derselbe von dort abberufen, und Lord Cowley, bisher bei dem deutschen Bunde zu Frankfurt beglaubigt, sein Nachfolger.

27. Jan. Definitive Annahme des Zollvertrages vom 7. September 1851 durch die hannöverschen Kammern in zweiter Lesung.

27. Jan. Das englische Geschwader aus dem Tajo an die Küste, zur Landesvertheidigung im Nothfalle, zurück berufen und das britische Heer um 10,000 Mann verstärkt.

27. Jan. Neues gesammtstaatliches dänisches Ministerium: Minister-Präsident und Auswärtiges v. Bluhme, Inneres und Kultus Bang, Krieg General Hansen, Finanzen Sponneck, Marine Steen-Bille, Justiz Scheele; außerdem besonders für Schleswig Graf Karl Moltke, für Holstein und Lauenburg Graf Reventlow-Criminil.

28. Jan. In Dänemark eine neue Staats-Organisation vom Könige publizirt. — Das neue österreichische repressive Preßgesetz vom Kaiser sanctionirt. — Der König von Dänemark verheißt — den Rath der Großmächte und des deutschen Bundes zum Theil befolgend — den Herzogthümern Schleswig und Holstein bedingte Amnestie, ein Beschluß, der jedoch nicht vom Staatsrath gutgeheißen wird.

28. Jan. Die Coburger Kammer hat im Grundgesetz die Union mit Gotha angenommen, die Gothaer Abgeordneten verwerfen aber, aus Eigensinn und Egoismus, mit ein wenig Demokratie von ehedem vermischt, jene Annahme; in Folge dessen wird die Kammer aufgelöst.

29. Jan. Cirkular-Depesche des Fürsten Schwarzenberg an die europäischen Großmächte, über die neuesten Begebenheiten in Frankreich und die Stellung Europas, ihnen gegenüber. Vorschläge: Beharren bei den Verträgen von 1814 und 1815 und Erneuerung derselben bei wahrscheinlichen neuen Ereignissen in Frankreich seit der Volksabstimmung für den Präsidenten Louis Napoleon Bonaparte. Aufrechthaltung des Friedens bis zum Eintritt französischer Verletzungen jener Verträge.

29. Jan. Entlassung des türkischen Großveziers Reschid Pascha aus dem Amte, wegen Intriguen. Rauf Pascha sein Nachfolger. — Die Akten der Testamentsvollstrecker König Ludwig Philipp's zu Paris erhalten Proteste gegen das Confiscations-Dekret vom 22. Januar, vom Herzog von Nemour und dem Prinzen Joinville aus Claremont, sowie dergleichen auch von allen Mitgliedern der Familie Orleans jetzt und später eingehen.

29. und 30. Jan. Annahme des Handelsvertrages zwischen Niederland und Belgien im Haag und zu Brüssel.

30. Jan. Manifest des Berner conservativen großen Raths an das Volk gegen die Radikalen. Erklärung und Rechtfertigung der angefochtenen Staatsverwaltung der Finanzen in der neuesten Zeit. Siehe 13. Januar.

31. Jan. Im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin wird die abgeschaffte Prügelstrafe wieder eingeführt.

Januar-Monat. Der politische Horizont Englands ist stärker als seit langer Zeit von düsteren Wolken um-

zogen; das Getriebe der Parteien im Innern der Whigs und Torys, der Peeliten und Radikalen, der Protestanten und Katholiken, ist von bedeutender Tragweite, nicht minder die Besorgniß vor einem feindlichen Ueberfall im eigenen Lande seit dem Staatsstreich in Paris; indessen bürgt der gesetzliche patriotische Sinn der Briten, die keine Freunde der Revolutionen sind, wie ihre Nachbaren, die reizbaren, leichtfertigen, den Skandal liebenden Franzosen, dafür, daß die allgemeine Sicherheit durch solche Dinge nicht gefährdet wird, so lange der großartige Handel florirt. Der Krieg auf dem Cap nimmt eine günstigere Wendung. — Frankreich schreitet langsam aber sicher durch Louis Bonaparte dem Kaiserthum zu. — Dem deutschen Bunde ist nachzurühmen, daß er keine Uebereilung begeht; was lange währt, wird gut! sagt ein Sprüchwort: so wird Deutschlands Restauration vortrefflich werden; Bayern muß, wie es will, eine Großmacht werden und Oesterreich in den deutschen Zollverein emporheben. — Rußland hat alle Hände voll zu thun, die unterdrückte europäische Revolution vollends zu erschlagen, wenn auch die Flüchtlinge Asyle finden; der ewige Krieg im Kaukasus geht nebenher als bloßer Zeitvertreib. — Kurhessen und Dänemark sind Muster für Staaten, wie sie nicht seyn sollen. — In Preußen ist eine überaus hohe Zeitungssteuer vom Finanzminister in Antrag gebracht, die aber nicht ganz durchgehen, sondern gemildert werden wird, nach preußischer humaner Sitte. — Der Zwist zwischen der hohen Pforte und Egypten ist noch unausgeglichen. — Der Papst strebt allenthalben nach Superiorität, besonders in protestantischen Gebieten, in Niederland wie in England sucht er mehrere Bischofsitze, zur Verstärkung der Hierarchie, zu errichten. — Eine Jesuiten-Mission in Mainz, ist zum Aerger für Protestanten und unbefangene Katholiken.

1. Februar. In Oesterreich tritt der neue Zoll-Tarif in Kraft. — Circular-Depesche Oesterreichs an die deutschen Gesandten wegen der deutschen Marine. Vorschlag zur Begründung einer Nordseeflotte, aber Versagung aller eigenen Geld-Beiträge zu deren Unterhaltung. Ein bizarrer Widerspruch als Urgrund des Unterganges einer Flotte zum Schutze von Deutschlands Handel.

2. Febr. Königlich Württembergisches Geheimeraths-Rescript

an die Abgeordneten der Kammer gegen die vertheidigten Grundrechte.

2\. Febr. Mörderischer Angriff auf die regierende Königin Isabella von Spanien durch den Priester Martin Merino, bei ihrem Kirchgange nach der Niederkunft mit ihrem Kinde nach der Utocha-Kirche. Leichte Verwundung durch einen Dolchstich. — 7. Februar Hinrichtung des Verbrechers zu Madrid.

3\. Febr. Blutige Schlacht bei Santos Lugaros in Südamerika in der Nähe von Buenosayres, der argentinischen Hauptstadt, unter den brasilischen und argentinischen Truppen, Sieg der Brasilier unter General Urquiza, Niederlage des argentinischen Generals Pacheco, Flucht und Sturz des tyrannischen Präsidenten der Republik am Plata-Rosas, der auf einem englischen Schiffe mit seiner Tochter Schutz sucht. Entscheidung des Waffenkampfs durch die für Brasilien in Hamburg angeworbene muthige Reiterei. — 4. Februar Einzug der Sieger in Buenosayres.

3\. Febr. Eröffnung des englischen Parlaments durch die Königin, Thronrede: Belobung des Freihandels, Friedens-Aussichten.

3\. Febr. Lord J. Russel erklärt im Unterhause, daß er der Königin zur Entlassung des Lord Palmerston gerathen habe, weil er (Palmerston) in einem Gespräch mit dem französischen Gesandten, Grafen Walewski, in London, den Staatsstreich ohne Wissen und Willen der Königin und der Minister eigenmächtig gebilligt habe. — Sir Robert Vernon Smidt zum Kriegssecretair ernannt, statt Fox Maule, der versetzt ist.

3\. Febr. In Wien werden zwanzig Millionen österreichischer Geldpapiere auf Befehl der Regierung verbrannt; es bleiben aber noch mehr denn vierhundert Millionen ohne rechten Werth zurück, so daß das Silber-Agio auf 24 bis 25 Prozent steht.

3\. Febr. Tod des ersten evangelischen Landesbischofs in Preußen, Dr. Eilert zu Potsdam, 82 Jahr alt.

4\. Febr. Oesterreichische ernste Note an England wegen der dortigen revolutionairen Flüchtlinge. Drohung mit Repressalien gegen englische Reisende dieserhalb.

4\. Febr. Kreisschreiben des Schweizer Bundes-Rathes zu Bern an sämmtliche eidgenössische Stände, nach Eingang

der ernsten Noten aus Wien und Paris, über die schwierige Lage der Schweiz in der Flüchtlings-Sache. Erklärung, daß gesetzliches Verfahren beschlossen sey.

4. u. 5. Febr. Sieg der Russen im Kaukasus über die Transkubaner; Zerstörung vieler Aule, Flucht der Besiegten.

5. Febr. Thätliche Händel im Senat zu Washington bei einer Sitzung, wobei einem Senator das Nasenbein zerschlagen wird. Sittenspiegel aus dem freien, glücklichen Nordamerika! — Zu Wien: Hinrichtung von zwei politischen Verbrechern, Beringer und Geslar, die von Holstein dahin geschafft worden. — Verändertes griechisches Ministerium. — Spannung zwischen Bonaparte und dem Kriegsminister, der sich aus Rechtsgefühl gegen das Confiscations-Dekret erklärt hat. Später erst Aussöhnung. — Plötzliche Ueberschwemmung des Fabrikorts Holmsfirth in Yorkshire; das ganze Dorf hinweggeschwemmt, mehr denn hundert Menschen umgekommen. — Der Herzog von Wellington belobt im Oberhause den vom Cap abberufenen Statthalter Smidt als einen der tüchtigsten Offiziere.

9. Febr. Antwort der Regierung in Bern auf die französische Note vom 24. Januar. Rechtfertigung des gerügten Verfahrens gegen die Flüchtlinge. Zusage künftiger streng gesetzlicher Behandlung derselben. — Lord John Russel bringt im Unterhause eine neue Reformbill ein. — In Rom: Feier des Jahrestages der Verkündigung der Republik Mazzini's durch die Socialisten; Unruhe, Straßenkampf, Verhaftungen.

10. Febr. Anwesenheit der Könige von Preußen und Sachsen in Altenburg, bei Gelegenheit der Vermählung des Erbgroßherzogs von Oldenburg mit der Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Altenburg daselbst.

10. u. 11. Febr. Sitzung der oberrheinischen Bischöfe zu Freiburg im Badenschen, wegen Behauptung ihrer älteren Kirchenrechte, Absendung einer Denkschrift an die Fürsten beschlossen, mit Beziehung auf ein früheres Gesuch von 1850, worin das Beharren bei ihren wichtigen Forderungen geäußert wird.

11. Febr. Fortgang des Aufstandes in China. Der Rebellenhäuptling Tiente aus Kwangsi hat in einer Schlacht die kaiserlichen Truppen geschlagen; der besiegte Mantschu-

General fordert von Canton Verstärkung, Munition und Geld.

11. Febr. Die erste preußische Kammer stimmt dafür, daß politische Verbrechen und Vergehen nicht mehr vor die Schwurgerichte kommen sollen. Antrag von Klee und Itzenplitz. — Die englische Blokade der afrikanischen Westküste hört auf, da man jenseitig dem Sklaven-Handel entsagt.

12. Febr. Graf Radetzki gestattet den Protestanten in Mailand, die ihnen von der Militairbehörde untersagten Religionsübungen wieder abzuhalten. — Die von Frankreich angeregte Sache des heiligen Grabes zu Jerusalem ist zu Konstantinopel geschlichtet, so daß die Pforte die Gleichberechtigung aller christlichen Confessionen darauf anerkennt.

13. Febr. Entweichung des politischen Gefangenen Dr. Kellner aus dem Kastell zu Kassel, in Begleitung des Schildwacht stehenden Soldaten Zinn. — Lord Malmesbury zeigt im Oberhause an, daß englische Kaufleute den Kaffern Pulver und Blei zum Kriege gegen England für Geld liefern und trägt auf Beendigung dieser schmachvollen Praxis an. — Unter Handels-Juden und englischen Handels-Leuten ist wenig Unterschied.

14. Febr. Zu Marburg (Kurhessen) der Betsaal der Irwingianer polizeilich geschlossen.

14. Febr. Im Gerichtspallast zu Paris findet die Feilbietung und Veräußerung des Pavillons Württemberg von Neuilly, im Namen der Prinzen von Orleans statt (confiszirtes Gut) — zugeschlagen zu 955,000 Francs.

15. Febr. In einer Versammlung bei dem Lord Derby in London trägt der Vorsitzende (Derby) auf Widerstand gegen die Russel'sche Reformbill an, aus dem Grunde, weil jene Bill nur die Democraten verstärke. Der Vorschlag wird mit Enthusiasmus angenommen. — Hoher Nothstand durch die Theurung der Lebensmittel im Thüringerwald und Westerwald — auch in den preußischen Provinzen, besonders in Ostpreußen, verbreitet sich der Nothstand, trotz der Fürsorge der Behörden, die Leidenden zu unterstützen und den Arbeitslosen Erwerb zu gewähren.

16. Febr. Die Breslauer Polizei löst alle deutsch-katholischen

Gemeinden auf und verbietet ihnen alle Versammlungen und kirchlichen Handlungen.

16. Febr. Preußische Denkschrift über die Bundesflotte. Inhalt: die deutsche Marine ist „Bundes-Eigenthum", aber nicht „organische Einrichtung", es kann daher auch von einzelnen Mitgliedern über sie entschieden werden, und die Bundes-Versammlung erkennt diesen Grundsatz an. — In Belgien stille Kriegsrüstungen, Verstärkung der Armee, Ausbau der Festungen. — Der Advokat Eckert in Dresden trägt in der Kammer auf die Aufhebung des Freimaurer-Ordens unter Verdächtigungen an, jedoch vergebens. Die Jesuiten sind geschäftige Gegner des Ordens: ist Hr. Eckert Jesuit?

16. Febr. Der Geburtstag des Kaisers Napoleon soll (nach einem Dekret des Präsidenten Bonaparte) als das einzige Nationalfest in Frankreich gefeiert werden. (15. August 1769.)

16. Febr. Lord John Russel legt im Unterhause seine Lokal-Miliz-Bill zur Vertheidigung des Landes gegen mögliche Angriffe vor; auch die regulaire Armee soll um 5000 Mann vermehrt werden.

17. Febr. Der Angeklagte Ruscak aus Hamburg wird in Wien kriegsgerichtlich zum Tode durch den Strang verurtheilt, aber bis auf achtzehnjährige Schanzarbeit in leichten Eisen begnadigt.

18. Febr. Additional-Vertrag zwischen Preußen, sammt dem Zollverein, und Belgien zu dem Handels- und Zollvertrage vom 1. September 1844.

18. Febr. Mittheilung im Moniteur über die französische friedfertige Politik gegen das Ausland. — Französisches Preßgesetz im Moniteur. Beschränkung der periodischen Presse.

18. Febr. Uebergabe der Regierung des Herzogthums Holstein an den dänischen Commissarius, Grafen Reventlow-Criminil zu Kiel. — Der Rückmarsch preußischer und österreichischer Truppen aus Holstein nach der Heimath beginnt.

19. Febr. Ein Tadelsvotum des Lord Naas gegen das Ministerium im Unterhause wird verworfen. — In Kassel Verurtheilung zweier Ehrenmänner, Schwarzenberg und Gräfe, Mitglieder des ständischen Ausschusses, wegen Majestätsbeleidigung, vom Kriegsgericht zur

Festungsstrafe und Verlust der Nationalkokarde. — In Paris: Verhaftung des Bevollmächtigten der Orleans'schen Prinzen, Hrn. Bocher. — In Rom: Krawall, erregt von Mazzini's Anhängern. Verhaftungen.

19. Febr. Oldenburg tritt dem September-Vertrage zwischen Hannover und Preußen bei.

20. Febr. Der österreichische Gesandte in Nordamerika, Ritter v. Hülsemann, reiset von Washington nach der Havanna ab, unter Einstellung aller diplomatischen Functionen. Die Ursache der Reise ist Kossuth's glänzende Aufnahme, ihr Zweck, sich von Wien neue Instructionen dieserhalb zu erbitten.

20. Febr. Lord Palmerston bringt ein beschränkendes Amendement zu Lord John Russel's Miliz-Bill im Unterhause ein, welches angenommen wird. Lord Russel zeigt sofort dem Parlamente den Entschluß des Ministeriums an, die Amts-Entlassung zu fordern. Eine stille Revolution, ein anderes politisches System ohne Lärm, der Uebergang von Whigs zu den Torys ist nur in England möglich.

21. Febr. Lord John Russel erhält die erbetene Dienst-Entlassung des Ministeriums von der Königin, und dieselbe beauftragt den Grafen Derby mit der Bildung eines neuen Kabinets (Graf Derby, ehemals Lord Stanley, ist Tory). — Englisch-belgische Convention wegen Errichtung eines unterseeischen Telegraphen zwischen London und Brüssel, ohne Frankreich zu berühren. — Der Großherzog von Baden überträgt wegen Krankheit seinem zweiten Sohne die Regentschaft, weil auch der Erbprinz kränkelt.

21. Febr. Närrischer Artikel in der Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung für Oesterreich und gegen Preußen in der Zollfrage. Lächerliche und unverschämte Behauptung, daß die Theurung der Lebensmittel zum Theil in dessen schlechter Organisation (das heißt: ohne Oesterreich) ihren Grund habe. — In dem Prozeß Heinrichs v. Arnim wird derselbe wegen Preßvergehen zu vier Monaten Gefängniß oder 200 Thalern Geldstrafe verurtheilt.

22. Febr. Die Festung Rendsburg von holsteinischen Truppen für Dänemark besetzt.

22. Febr. Antrag des Abgeordneten Klee in der preußischen zweiten Kammer, nur Christen zu Staatsämtern zuzulassen.

22. Febr. Zu Gent in Belgien: Satyrischer Fastnachtszug von Bürgern in Masken, Spott über das neue Frankreich und besonders gegen den Präsidenten Louis Napoleon Bonaparte, worüber Letzterer bei dem König der Belgier bittere Beschwerde einlegt, und dieser Frevel wird sodann durch milde Strafen gerügt. — In Wiesbaden stehen neunzehn Individuen vor dem Schwurgericht, die sich handwerksmäßig zur Ableistung von Meineiden für Geld hergegeben haben und deshalb bestraft werden.

23. Febr. In Frankreich wird ein Preis von 50,000 Francs auf die Anwendung der Volta'schen Säule in der Industrie, bei einer Concurrenz von fünf Jahren, durch den Präsidenten Bonaparte ausgesetzt.

23. Febr. Ein neues englisches Ministerium ernannt: Graf Derby Bildner und Premier-Minister.

24. Febr. Ein dritter Angeklagter von dem ständischen Ausschusse in Kassel, der bisher abwesend war und eben so ehrenwerth ist, wie Schwarzenberg und Gräfe, Hr. Henkel (siehe 19. Febrauar), stellt sich freiwillig dem Kriegsgericht, und wird zu drei Jahr Festungsstrafe verurtheilt. — Hr. Bocher wird vor das Polizeigericht in Paris gestellt, wegen Verbreitung von Brochüren zu Gunsten der Familie Orleans.

25. Febr. Vertrag der österreichischen Regierung mit der National-Bank zu Wien zur möglichen Regulirung der zerrütteten Staatsfinanzen.

25. Febr. Beantwortung in der preußischen Adler-Zeitung der taktlosen Angabe in der Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung, daß der Zollverein die jetzige Theurung der Lebensmittel verschulde. Siehe 21. Februar.

26. Febr. Tod des englischen Dichters und Geschichtschreibers Thomas Moore in Wiltshire, 70 Jahr alt. — Eine englische Militair-Verstärkung nach dem Cap scheitert an der afrikanischen Küste, 454 Todte (die englische Dampffregatte Birkenhead).

27\. Febr. Eidesleistung der neuen englischen Minister, Einsetzung in das Amt, offizielle Zeitungs-Anzeige: Graf Derby Premierminister, Lord Malmesbury Auswärtiges, Ed. Sugden Lordkanzler, Graf Lonsdale Präsident des Conseils, Marquis von Salisbury Justiz, D'Israeli Schatzkanzler, Walpole Inneres, Herzog von Northumberland Marine, Herries Präsident des Kontroll-Bureaus, Graf Hartwicke General-Postmeister, Viscount Hardinge Großmeister der Artillerie, Herzog von Wellington Oberbefehlshaber der Armee, Graf Eglinton Lordstatthalter von Irland, Pakington Kolonieen, R. A. Christopher Kanzler von Lancaster, J. W. Henley Handel. Programm: Keine Parlaments-Reform, strenge Maaßregeln gegen den Katholizismus und für Getreidezoll (Protection).

28\. Febr. Mitglieder des deutsch-französischen Complotts in Paris werden auf's Neue vom Gericht zu Gefängniß- und Zuchthausstrafen auf sechs Monat bis acht Jahr verurtheilt.

29\. Febr. Hannover ladet die deutschen Fürsten, ausgenommen Oesterreich, Preußen, Holstein und Luxemburg, ein zum Beitritt an einem „Nordseeflotten-Verein" und zu einem desfallsigen Congreß in Hannover auf den 20. März dieses Jahres. — Fusionistisches Manifest in Paris, vom Grafen Salvandy unterzeichnet. Ohne Folgen.

Februar-Monat. So wie in Dresden ist auch die eifrige Verfolgung und die Aufhebung des Freimaurer-Ordens in Frankreich beabsichtigt, aber mißlungen. Siehe 16. Februar, indem der Präsident Bonaparte die Wahl des Prinzen Murat zum Landes-Großmeister anerkannte, bestätigte er den ehrwürdigen Orden. — In Bosnien: Aufstand der Rajahs (Christen) gegen die türkische Regierung. Bekämpfung. — Besserung der Lage Englands auf dem Cap. — In Frankreich werden zahlreiche politische Gefangene wieder freigelassen; auf der andern Seite finden bei den Wahlen der Gesetzgebenden viele oppositionelle Candidaturen statt, als Cavaignac, Carnot, Bixio, Charras u. s. w. — Im deutschen Zollverein wird auf Preußens Vorschlag beschlossen, daß bei der Theurung der Lebensmittel keine Eingangszölle von Getreide,

Mehl und Hülsenfrüchten erhoben werden; auch ist die Theurung und mithin der Nothstand nur künstlich von Spekulanten herbeigeführt; nicht minder wirkt das furchtbare Brennen von Spiritus aus Kartoffeln hierauf verderblich ein, indem noch beiher der Trinker sich selbst vergiftet.

1. März. Feierliche Einsetzung der preußischen Regierung in den hohenzollerischen Landen zu Sigmaringen. — Der Prozeß Bocher's, des Bevollmächtigten der Orleans, entschieden; aus Milderungsgründen nur mit Geldstrafe belegt (500 Francs).

1. März. Republikaner-Fest in Neuenburg. Jahrestag der Gründung der Republik (1848) lebhaft gefeiert.

2. März. Tod des Marschalls Marmont (Herzog von Ragusa) in Venedig, 78 Jahre alt. — Der General Cavaignac zum Mitgliede der gesetzgebenden Versammlung mit bedeutender Majorität gewählt; im Allgemeinen aber sind diese Wahlen für die Regierung günstig. — In England tritt der Verein für Aufhebung der Korngesetze, (**Anti Corn Law League**) in Manchester wieder zusammen und es werden energische Beschlüsse gefaßt.

2. März. Der Prediger Dulon in Bremen, als eifriger Demokrat und revolutionairer Literat und Redner bekannt, wird durch den Senat vom Amte suspendirt und ihm jede Amtshandlung untersagt. Starke Opposition.

3. März. Einladungsschreiben Preußens an die Staaten des Zollvereins zu einem Zollcongreß in Berlin auf den 14. April. — Der Augsburger Magistrat hebt die kirchlichen Vereine sowohl der Protestanten als der Katholiken auf. — In Paris und Frankreich reorganisirt sich die Fusion der Legitimisten und Orleanisten auf's Neue. — In Rußland wird die befohlene Classifizirung der Juden in Berechtigte und Unberechtigte — Ansässige und Landstreicher — in Ausführung gebracht.

4. März. Ueberlieferung der schleswig-holsteinischen Marine durch die deutschen Commissaire an die Dänen zu Kiel.

4. März. Seefahrt des österreichischen Kaisers bei einem Sturm, von Malomocco nach Triest; der Kriegsdampfer Mariane geht verloren; der Rumpf des Schiffes wird später (1. April) am Meeresgrund zwischen Maestra und Sirocco aufgefunden.

5\. März. Das Resultat der Wahlen zum französischen gesetzgebenden Körper ist nur sieben oppositionelle Candidaten und 256 für die Regierung. — Ratification eines Handels- und Schifffahrts-Vertrages zwischen England und Belgien, von den Kammern zu Brüssel angenommen. — In der ersten preußischen Kammer beginnt die Berathung über die Bildung der Pairie in derselben; der günstige Antrag des Abgeordneten Koppe dafür wird später vom Könige genehmigt.

6\. März. Friedfertige französische Note an die Schweiz in der Flüchtlings-Sache. Siehe 9. Februar.

6\. März. Absendung der preußischen Einladung zum Berliner Zollcongreß, auch eine freundliche Mittheilung dieserhalb an Oesterreich; jedoch ergeht nach Wien noch keine Einladung, da Preußen beabsichtigt, der Sachlage gemäß, mit Oesterreich erst später, nach Reconstruction des Zollvereins, ähnliche Verträge abzuschließen.

6\. März. Beschluß des deutschen Bundes in Betreff der Bremischen Verfassung. Siehe 2. März. Durchführung des Bundesbeschlusses vom 23. August 1851. Ferner Beschluß des Bundes: Forterhaltung der deutschen Flotte, Preußen dringt auf Beendigung dieses langwierigen Handels bis Ausgang des Märzmonats, entweder durch Bildung einer Nordsee-Flotte oder Veräußerung der Schiffe, zur Regulirung der Finanzangelegenheiten, und erbietet sich im letzteren Falle zum Ankauf der beiden Schiffe Eckernvörde (ehemals Gefion) und Barbarossa.

6\. März. Reschid Pascha wieder zum Großvezier ernannt. S. 29. Jan. — Trostbrief des Präsidenten Hrn. v. Chambrier aus Berlin an die Royalisten in Neuenburg, seine Gesinnungsgenossen. S. 1. März. Ermuthigung, Ermahnung zur Einigkeit, woran es jedoch gänzlich fehlt, da ein Theil der Royalisten sich von den Wahlen ausschließt, der andere aber Theil daran nimmt.

7\. März. Einberufung der französischen Regierungsgewalten zur Constituirung auf den 29. März, durch den Staatsminister Casabianca. — In der preußischen zweiten Kammer kommt der Nothstand im Lande durch Theurung der Lebensmittel zur Sprache; die Regierung beruhigt mit der Versicherung, daß kein wirklicher Mangel, wohl aber eine Spekulation der Producenten und

NB

NB

NB

NB

Händler stattfinde, die man durch Unterstützung und Arbeitgebung tilgen werde.

8. März. Bildung eines neuen Schützencorps zu Weymouth zur Vertheidigung Englands. — Der Sozialist Treichler für Zürich in den Nationalrath gewählt. — Tod des bekannten Republikaners, Deputirten, Redners und Literaten Armand Marrast in Paris.

9. März. Bonaparte läßt die Confiscation der Orleans'schen Güter im Lande durch zahlreich vertheilte Denkschriften vertheidigen. — Der Deputirte Billault zum Präsidenten des gesetzgebenden Körpers (Kammer) ernannt; ein enthusiastischer Bonapartist. — Die unerläßliche Vereidung der Staatsbeamten und Mitglieder der Collegien durch Präsidial-Dekret verordnet. — Rathsversammlung des Volks von Montenegro zu Cetinge über eine Veränderung der Verfassung. Der Fürst künftig nur noch weltlicher, nicht mehr geistlicher Regent. Anfang einer Staasumwälzung.

10. März. Vorläufige Verfügung über den Unterricht in Frankreich. Aneignung der Central-Autorität des Gewalthabers.

11. März. Versammlung von Gesinnungsgenossen bei Lord J. Russel zum Zweck der Opposition gegen das neue Ministerium, d. h. gegen den Getreidezoll, für den Freihandel und eine Parlamentsreform.

11. März. In Bremen: Pöbel-Skandal in der Sct. Martinskirche für den demokratischen Prediger Dulon. Unterbrechung der Predigt durch wüsten Lärm und Drohungen in und vor der Kirche. Einschreiten der Polizei und des Militairs. S. 2. März.

12. März. Versammlung der Friedensgesellschaft in Kennington, zum Landesschutz. S. 8. März.

12. März. Ausbruch eines neuen Krieges in Ostindien, unter Engländern und Birmanen; letztere erregen ihn. Britische Truppen marschiren nach der birmanischen Grenze und eine englische Flotte segelt nach der Seestadt Rangun. — In der ersten preußischen Kammer erfolgt die definitive Annahme der angefochtenen Gemeindeordnung.

13. März. Der 78jährige Professor Nees von Esenbeck zu Breslau wird vom Ober-Tribunal, wegen revolutionairer Tendenzen, seines Amtes entsetzt.

14. März. Conversion der französischen 5procentigen Renten auf 4½ Procent Zinsen durch Präsidial-Dekret. — Verfügung, daß die Dekrete und gerichtlichen Erkenntnisse von jetzt ab im Namen Louis Napoleons erlassen werden, statt im Namen des französischen Volks. — Ratification eines Handels- und Schifffahrtsvertrages vom Jahr 1847, als jetzigen Additional-Tractat zwischen Frankreich und Neapel.

15. März. Im englischen Parlament, und zwar in beiden Häusern Opposition gegen das neue Ministerium, namentlich wider den Getreidezoll und für die Parlamentsreform; im Unterhause wird sogar auf sofortige Auflösung desselben, durch Clanricarde und Gladstone, angetragen. — Kaiserlich-Oesterreichsche Verordnung zur Herstellung des Jesuiten-Ordens im lombardisch-venetianischen Königreich. Zurückgabe der confiszirten geistlichen Güter.

15. März. In Paris der socialistische Candidat der Opposition Carnot mit großer Majorität—wie Cavaignac—gewählt. — Aussöhnung des General Narvaez mit der Königin Isabelle v. Spanien in Aranjuez.

16. März. Die Württembergsche Regierung siegt in der Kammer der Abgeordneten vollständig wegen der Aufhebung der Grundrechte.

17. März. Neue Organisation des Statuts der Ehrenlegion durch ein Präsidial-Dekret. — In Bremen überreichen 150 Frauen und Jungfrauen an den Senat eine Petition gegen die Amts-Suspension des Predigers Dulon. S. 2. März. „Das Weib schweigt in Kirchensachen!" — Der Senat von Bremen erläßt eine Proklamation zur Vollziehung des Bundesbeschlusses vom 6. März wegen Abänderung der Verfassung, im Verfolg der Beschlüsse vom 23. August 1851. Publizirt d. 19. März. — Der Belagerungszustand im südlichen Schleswig aufgehoben, 1. April in Kraft Königl. Patent.

18. März. Ankunft des Fürsten Canino, Carlo Bonaparte in Civitavecchia, ehedem republikanischer Revolutionair in Rom; der Papst gestattet jetzt dem Verbannten seine in Rom lebenden Kinder zu sehen (jedoch nicht nach Rom selbst zu kommen) nur auf Verwendung des Präsidenten Bonaparte.

18. März. Schreiben des Königs v. Preußen an den Prä-

sidenten v. Chambrier in Neuenburg: Ermahnung zur Geduld an die dortigen Royalisten, bis auf die erwarteten besseren Zeiten, die der König herbeizuführen hoffe, besonders zur Einigkeit und zum Beharren in der alten Treue. Siehe 6. März.

19. März. Englische Parlamentsschlacht wegen des Verwaltungs-Systems: im Oberhause zwischen Graf Derby und Herzog v. Newcastle, im Unterhause zwischen Lord J. Russel und dem protectionistischen Schatzkanzler D'Israeli. — Schluß des Badenschen Landtages.

19. März. Schreiben des Königs von Hannover, bei Uebernahme des Protektorats des Freimaurer-Ordens in seinem Lande.

19. März. Der außerordentliche Pforten-Commissarius Fuad Effendi reiset von Konstantinopel nach Egypten ab, um den Vicekönig Abbas Pascha zur Unterwerfung an den Sultan zu vermögen. — Absetzung des egyptischen Ministers Stephan Bei (Auswärtiges) in Kairo, wegen Trotz gegen den Sultan.

20. März. Schluß des dänischen Reichstages, des Folks- und Landsthings in Kopenhagen.

20. März. Wichtiger Beschluß der demokratischen Bürgerschaft in Bremen, den Senat abzusetzen, wenn er dem deutschen Bunde gehorche. Siehe 17. März.

20. März. Erste Flotten-Conferenz in Hannover, eröffnet durch den Minister-Präsidenten Hrn. v. Scheele. Siehe 29. Februar.

20. März. Die Concentrirung der englischen Kanal-Flotte zum Landesschutz begonnen.

21. März. In Frankfurt a. M. schließen die Christen, bei der Eröffnung der Mainlust, die Juden öffentlich von ihrer Gesellschaft aus, indem nur christliche Besucher dazu eingeladen werden. — Neue Sitzung der Flotten-Conferenz in Hannover. — Die Pariser Polizei verhaftet eine große Anzahl Fremder — Deutsche, Polen, Italiener — als geheime Gesellschaft. — Die gesammte Landesvertheidigung Englands dem General-Feldzeugmeister Lord Hardinge übertragen.

21. März. Tod der Wittwe-Königin von Dänemark, Marie, geborne Prinzessin von Hessen-Kassel, 84 Jahr alt, zu Kopenhagen.

22. März. Sitzung des Flotten-Vereins in Hannover. —

Vom Militair-Kommando der Lombardei wird den Mailänder Postbeamten das Tragen der Kinn- und Spitzbärte verboten.

23. März. Die Zerwürfnisse Frankreichs mit Marokko sind gänzlich beigelegt.

23. März. Petition der angesehensten Industriellen der Stadt Augsburg an den König von Bayern, um Begünstigung des Fortbestandes des Zollvereins bei dem bevorstehenden Congreß in Berlin.

23. März. Ankunft eines Commissairs des deutschen Bundes zu Bremen, in der Person des hannöverschen Generals Jacobi, zur Regulirung der städtischen Angelegenheiten. Siehe 20. März. Uebrigens protestirt die Minorität der Bremer Bürgerschaft gegen den Beschluß der Revolutionaire (94 Protestirende gegen 246 Demokraten).

24. März. In der zweiten preußischen Kammer das Bestehen der Schwurgerichte berathen, Modificationen in Antrag gebracht, z. B.: daß die politischen Verbrechen den Geschworenen, zur Verhütung der vorgekommenen Mißbräuche, entzogen werden mögen.

24. März. Schluß der Sitzungen der Flotten-Conferenz in Hannover ohne Einigung; mehre Bevollmächtigte stellen unerfüllbare Bedingungen, als: Verweigerung der unentbehrlichen Beiträge zur Unterhaltung, auf, u. s. w. Deutsche Uneinigkeit!

25. März. Glanzvolle Feier des 150jährigen Jubelfestes in Meurs: zur Erinnerung an die Einverleibung der damaligen Grafschaft an Preußen, in Anwesenheit seines Königs. Enthusiastischer Patriotismus des Volkes. — Jesuiten-Mission in Posen, 30jähriges Jubelfest am Tage der Verkündigung Mariä, General-Ablaß. — Pistolen-Zweikampf zweier preußischer Kammer-Abgeordneten wegen öffentlicher Beleidigung, Hr. v. Bismark-Schönhausen gegen Hrn. v. Vincke. Blutloser Vergleich. Hr. v. Bismark nimmt die Beleidigung zurück.

25. März. Zu Bamberg: Besprechung der Minister von Bayern, Sachsen und Württemberg (Hr. v. d. Pfordten, v. Beust und v. Neurath) über das Verfahren dieser Mächte bei dem bevorstehenden Berliner Zollcongreß. Preußen soll gezwungen werden, Oesterreich sogleich zu den Conferenzen zuzulassen. — In Bayern werden den

Soldaten die Kinnbärte, als Zeichen der Demokratie, geschoren und nur die Schnurrbärte gelassen.

26. März. Der König von Preußen begiebt sich von Meurs nach Crefeld, auf ehrerbietige Einladung der Stadt. — Publication des französischen Dekrets über die Decentralisation der Staatsverwaltung. — Der Lord Obercommissair der jonischen Inseln hat das dortige Parlament auf sechs Monate vertagt, angeblich wegen Parteiwirren.

27. März. In Neuenburg werden zu dem Großen-Rathe vierundsiebzig Republikaner und nur vierzehn Royalisten gewählt, wegen Spaltung der Königlichen, welche die Wahl verweigern. — Die russischen Großfürsten, die sich bisher in Wien aufhielten, reisen nach München ab. — Die deutsche Bundesversammlung genehmigt die in Antrag gebrachte neue kurhessische Verfassung, mit der wohl besser zu regieren seyn wird, als mit der aufgehobenen von 1848.

28. März. In Paris: Ernennung sechs neuer Senatoren, worunter der Erzbischof von Paris, welcher früherhin diese Berufung abgelehnt hatte.

28. März. Die Aufhebung des Belagerungszustandes tritt in ganz Frankreich ein.

29. März. Die neue Miliz-Bill Graf Derby's in erster Lesung angenommen.

29. März. Feierliche Eröffnung der Sitzung zur Installation der großen französischen Staatskörper: Staatsrath, Senat und gesetzgebende Kammer, durch den Präsidenten, mit einer unter stürmischem Beifall aufgenommenen Rede: wie er bei seinen bisherigen Schritten nur die Erhaltung des europäischen Friedens und das Wohl Frankreichs berücksichtigt und die ihm oft angetragene Kaiserwürde abgelehnt, seine jetzige Regierungsgewalt aber nur zum Heile der Welt angenommen habe, dieses werde er auch in Zukunft stets im Auge behalten. Der Erzbischof im Senat gegenwärtig.

29. März. Königlich dänische Amnestie-Patente für Holstein, für Schleswig und auch für den Soldatenstand in beiden Provinzen; ausgenommen sind die Häuptlinge des Aufstandes, zu denen auch der Herzog von Holstein-Augustenburg gezählt wird.

29. März. In Bremen wird das Institut der Bürgerschaft (siehe 20. März) vom Senat aufgelöst, zugleich eine

Neuwahl der Mitglieder verordnet und mehrere Artikel der Verfassung von 1848 aufgehoben. Die Stadt ist ruhig.

29. März. Cavaignac, Carnot und Henon verweigern den Eid als gewählte Abgeordnete und werden deshalb als ausgeschieden betrachtet. — Zu Wien werden fünf Millionen österreichischer Reichsschatzscheine auf dem Glacis öffentlich verbrannt; es bleibt jedoch noch eine Menge Staatsschuld-Papier übrig.

30. März. In der ersten preußischen Kammer wird ein Antrag auf den Ausschluß aller Nichtchristen von den Staats- und Communal-Aemtern eingebracht. Sachgemäße Rede des Abgeordneten Hrn. v. Gerlach für die Eigenschaft Preußens als christlicher Staat; der Antrag wird jedoch vorläufig durch die Tagesordnung beseitigt. — Das englische Journal Times, bisher die Lobrednerin des Premiers Grafen Derby, geht jetzt zum Tadel seiner inneren Politik über.

30. März. In Bremen werden die Buchdrucker von der Polizei verwarnt, sich aller aufreizenden Besprechungen in politischer Hinsicht zu enthalten.

30. März. Das Appellationsgericht in Greifswald verurtheilt den kurhessischen Minister Hassenpflug als Fälscher zu vierwöchentlicher Gefängnißstrafe. Eine Bestätigung des früheren Erkenntnisses des dortigen Kreisgerichts. — Die russischen Großfürsten Michael und Nicolaus in München. — In Spanien erhebt sich ein neuer Kampf der Karlisten (Anhänger des Grafen v. Montemolin) gegen die Regierung. Die königlichen Truppen überfallen aber unter dem Obrist Campuzano die Insurgenten auf der Hochebene von Albaracin und schlagen sie in die Flucht. — Der preußische Staat erwirbt (unter Zustimmung der Kammern) die niederschlesisch-märkische Eisenbahn als Eigenthum. — In der zweiten preußischen Kammer werden die politischen Verbrechen den Geschwornen insofern entzogen, daß sie durch ein Gesetz einem Staatsgericht übergeben werden sollen. — In Bremen fordert der Senat die Schlüssel zum Lokal des Bürgeramts von dem Archiv-Secretair Emil Meyer (einem Vollblut-Demokraten) ein; dieser verweigert die Auslieferung und die Obrigkeit ist genöthigt, die Thüren

versiegeln zu lassen. — Von Paris gehen Begnadigungs-Commissarien in die Provinzen ab.

30. März. Mehrere auswärtige Gesandte in Paris machen dem Präsidenten Bonaparte ihre Aufwartung und gratuliren ihm zu der trefflichen Rede vom 29sten. — Verschlimmerung des Krankheitszustandes des Großherzogs von Baden.

März-Monat. Königlicher Bayerscher Erlaß auf die Denkschrift der Bischöfe vom 2. November 1850, betreffend das Concordat mit der römischen Curie vom 5. Juni 1818, über die katholischen Kirchenrechte; es werden darin dem Clerus einige Conzessionen gemacht, aber der Krone das Aufsichtsrecht über die Kirche vorbehalten. — Gerichtliche Freisprechung der beiden Herausgeber des in Brüssel erscheinenden, auf Requisition Frankreichs mit Beschlag belegten Journals: „Bulletin français". — In Paris richtet die Polizei ein scharfes Auge auf die auswärtige Druckpresse. — In Griechenland erfolgt die Ausweisung einer Anzahl von Polen als socialistische Verschwörer. — In Bosnien tritt eine Christenverfolgung unter dem Vorwande einer panslavistischen Verschwörung ein und der siegreiche Seraskier Omer Pascha steht an der Spitze der Verfolger; Entwaffnung der Christen. — Außerordentlich starke Auswanderung aus Kurhessen, die Unglücklichen wollen dem Minister Hassenpflug in seinem Treiben nicht mehr hinderlich seyn. — Reisen der russischen Großfürsten Constantin, Nicolaus und Michael in Oesterreich, Deutschland und Italien; in Venedig erweisen sie dem Grafen Chambord auffälligerweise königliche Ehre. — Die feste Stadt Herat in Korassan unterwirft sich an Persien und erhält persische Besatzung. — Verschlimmerter Zustand der österreichischen Staatsfinanzen; wer für Geldpapiere Silbergeld einwechselt, zahlt 24 bis 25 Prozent Agio. — In England ist die Opposition gegen das neue Kabinet Graf Derby's noch immer im Wachsen. — In Frankreich fügt man sich mehr und mehr in die neue Lage. — Rußland steht kriegsbereit gegen Revolutionen in Polen. — Preußen bereitet in den inneren Verhältnissen eine wohlgeordnete Macht vor und übt nach außen einen beharrlichen Widerstand in den Zollangelegenheiten gegen das

preußenfeindliche hohe Schutzzollsystem Süddeutschlands und Oesterreichs, trotz des Eiferns weniger Zeitungen, welche, wie die Augsburger Allgemeine Zeitung, in Oesterreich Alles vortrefflich, in Preußen aber Jedes tadelnswerth finden, weil sie in Wien nicht verboten seyn wollen. — In Nordamerika finden sich noch einzelne enthusiastische Verehrer Kossuth's und Kinkel's, indessen ist der Schwindel sehr im Weichen.

1. April. Fuad Effendi (ehemaliger Großvezier) bestimmt die Verhältnisse des Sultans zu dem Vicekönig von Egypten zu regeln, wirkt zu Kairo günstig in der schwierigen Angelegenheit. Siehe 19. März.

1. April. Die zweite großherzoglich hessische Kammer beschließt — nach dem Vorgange der ersten Kammer — den Schwurgerichten die politischen Verbrechen zu entziehen, wegen auffallenden Mißbrauchs.

2. April. Nach dem Beschlusse des deutschen Bundes werden von der Marine die beiden Schiffe Eckernförde und Barbarossa an Preußen als Eigenthum übergeben und die deutsche Flotte wird definitiv aufgelöst, obgleich sie als der einzige mögliche Schutz des deutschen Handels gilt. Die erbliche Querköpfigkeit der Deutschen läßt in ihrem Vaterlande durchaus nichts wirklich Gutes aufkommen oder bestehen.

3. April. Im englischen Unterhause geht man wegen der ausländischen Proteste gegen das dortige Flüchtlingswesen zur Tagesordnung über.

3. April. Der französische Senat bewilligt dem Prinz-Präsidenten eine jährliche Civilliste von 12 Millionen Franken und die Einkünfte aller vormaligen Schlösser und Jagden der Krone.

4. April. Denkwürdige Anrede Bonaparte's bei der Vereidung der höheren Justiz-Beamten: daß er seit 1804 der gesetzliche Erbe des Kaisers Napoleon, seines Oheims sey, weil damals 4 Millionen Franzosen dem Kaiser die Erblichkeit der französischen Regierungsgewalt in seiner Familie zugesprochen. Behauptung des monarchischen Princips in Frankreich!

4. April. Tod der Herzogin Bernhard v. Sachsen-Weimar zu Weimar.

5. April. Plötzlicher Tod des österreichischen Minister-Präsidenten Fürsten Felix von Schwarzenberg am Schlagfluß zu Wien, 52 Jahr alt.

5. April. Bei einem Wahl-Krawall zu Sct. Louis im westlichen Nord-Amerika verlieren sechs Menschen das Leben auf der Stelle, mehrere andere verwundet. Schattenseite des Aufenthalts in Amerika. — Eine General-Versammlung des Vereins zum Schutz der vaterländischen Arbeit zu Frankfurt ohne Resultat, daher Vertagung auf den 10. April. Präsident Prinz Felix von Hohenlohe (Schutzzöllner) deshalb gegen die Anträge der für Preußen und den Zollverein stimmenden Mitglieder.

5. April. Neue Zollconferenz in Darmstadt (siehe 25. März) von denselben Abgeordneten und zu gleichem Zweck; mit Hinzutritt von Nassau und beiden Hessen. Darmstädter Coalition der Süddeutschen und Sachsen für Oesterreich. — Schriftliche Vereinbarungen vom 6. April.

5. April. In Ostindien neuer Birmanenkrieg der Engländer begonnen.

6. April. Hauptversammlung der Coalisirten und Vertrags-Protokoll.

6. April. Der Eisenhändler-Verein in Frankfurt versammelt sich, günstig für Preußen in Zollsachen gestimmt, beschließt jedoch, sich dem Verein zum Schutz vaterländischer Arbeit anzuschließen und dessen Zusammentritt am 10. April abzuwarten.

7. April. Oesterreichische Depesche an alle Gesandten wegen ununterbrochener Fortdauer der Politik Oesterreichs nach dem Tode des Fürsten von Schwarzenberg.

8. April. Der bekannte Angeklagte Hamburger Bürger, Schneidermeister Ruscak, vom österreichischen Kaiser begnadigt, aber nicht freigelassen. Siehe 17. Februar.

9. April. In Paris: Offizielle polizeiliche Warnung der Journale und Zeitungen vor Opposition, vorerst an „la Presse“.

10. April. Uebergabe der beiden Schiffe Eckernförde und Barbarossa an Preußen zu Bremerhaven. Siehe 2. April. — In Weimar legt das Militair auf höheren Befehl die deutsche Kokarde ab.

10. April. In Hannover: Dienst-Entlassung der beiden oppositionellen Minister v. Borries (Inneres) und v. d.

Decken (Finanzen), statt des Ersteren ist Frhr. v. Hammerstein definitiv, statt v. d. Decken Hr. Bacmeister nur provisorisch ernannt. — In Belgien: Entlassung zahlreicher polnischer Offiziere und Unteroffiziere aus der Armee, bei Gelegenheit der Kriegsrüstungen, wegen Mißtrauens und auf Betrieb Rußlands. — In Paris gehen viele Petitionen um Wiederherstellung des Kaiserthums ein.

10. April. Die französische Domainen-Verwaltung nimmt von dem Schlosse Neuilly und von Monceau (Orleanssche Güter) gewaltsam Besitz. — Sitzung des deutschen Vereins zum Schutz der vaterländischen Arbeit; die Verbindung theilt sich, die Preußischgesinnten gehen ab; der Stamm bleibt als Schutzzollverein bestehen.

10. April. In Algerien unterwirft sich der Stamm der Suava's den Franzosen.

11. April. Angriff der Birmanen auf die Engländer bei Rangun. Erwiederung der Feindseligkeiten. Siehe 5. April.

11. April. Der österreichische Gesandte in England, Graf Buol-Schauenstein, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des kaiserlichen Hauses nach Wien berufen; der Minister v. Bach einstweilen zum Vorsitzenden des Kabinets bestellt. Siehe 5. April Wien.

12. April. Populaire Tischrede des Grafen Derby bei einer Versammlung in London, Versprechen eines legalen Verfahrens als Rath der Krone, mit Beifall aufgenommen, als eine Bekehrung des Kabinets betrachtet.

12. April. Die Absetzung der drei Professoren Michelet, Quinet und Mickiewitz bei dem College de France in Paris, als berühmte, loyale und hochverdiente Männer, macht, als eine neue Gewaltthat Bonapartes, Aufsehen.

13. April. Neue kurhessische Verfassung, mit Genehmigung des Bundestages. — Der Graf Buol auch zum Vorsitzenden des österreichischen Ministeriums ernannt, jedoch ohne den Präsidenten-Titel. Siehe 11. April. — Zug einer ostindischen Ueberlandspost durch Magdeburg nach England. — Fortwährendes Fallen der Getreidepreise in Deutschland, vorzugsweise zu München und Nürnberg. Verminderung des Nothstandes.

14. April. Die Engländer erstürmen Rangun (Birma) und nehmen mehr als hundert Kanonen. Siehe 11. April.

— Belgien sperrt seine französische Grenze gegen die Verbannten und Flüchtlinge aus dem Nachbarlande.

15. April. Die Festung Martaban in Birma von den Engländern mit Sturm genommen.

15. April. Der französische Gnaden-Commissair Quentin Bauchard entläßt auf einmal 279 Gefangene. — Der Bayersche Kriegsminister fordert von der Abgeordneten-Kammer einen Credit von vier Millionen Gulden zur Deckung der Armeekosten für 1850 und 1851. — Erster Nachtzug der Berliner Hamburger Eisenbahn, auf ausdrückliche Anordnung des preußischen Handelsministers. — Einleitung eines Prozesses der Orleansschen Erben wegen der Confiscation.

16. April. Ankunft des despotischen Exdictators Rosas aus Buenosayres als Flüchtling mit seiner Familie zu Quenston unter freundlicher Aufnahme der Behörde, wie denn auch, nach seiner totalen Niederlage am 3. Februar, nur ein britisches Schiff ihn gerettet, das heißt seine Flucht gesichert hatte.

16. April. Tod des Prinzen Paul von Württemberg, Bruder des Königs, in Paris, angeblich als katholischer Convertit.

16. April. In Kassel werden noch sieben Mitglieder des Stadtraths suspendirt und zur Untersuchung gezogen. — Einstellung der englischen Feindseligkeiten gegen Birma bis zur besseren Jahreszeit.

17. April. In Stuttgart werden die Darmstädter Beschlüsse von Königlich Württembergischer Seite ratifizirt. Siehe 6. April.

18. April. Sieg des großen Raths im Kanton Bern und der Conservativen in der Volksabstimmung über die Abberufungsfrage, mit einer Majorität von 6500 Stimmen. Niederlage Stämpfli's und der Radikalen. Siehe 30. Januar.

18. April. Tragi-komische Krönung des Neger-Häuptlings Soulouque auf Hayti als Kaiser Faustin I. Bettelhafte Anstrengung, glänzen zu wollen.

19. April. Eröffnung der Berliner Zollvereins-Conferenzen durch den Minister-Präsidenten Frhrn. v. Manteuffel; dieselben sollen jedoch vorläufig nur als Vorbesprechungen gelten. In der Hauptsache äußert der Redner: „daß erst dann, wenn die Herstellung des

bisherigen Zollvereins erreicht sey, auch andere Fragen Gegenstand der Berathung seyn könnten." Der bayersche Bevollmächtigte Hr. v. Meixner drückt den Wunsch der Betheiligung Oesterreichs an den Verhandlungen aus.

19. April. Dem Vicekönige von Egypten ist, nachdem er das Tansimat anerkannt, das Jus gladii (Recht über Tod und Leben) vom Sultan noch auf sieben Jahre zugesichert. Siehe 1. April.

20. April. Die Mehrzahl der Bevollmächtigten der Darmstädter Coalition ratifizirt in Frankfurt ihren Vertrag vom 6. April, nur Baden bestätigt ihn erst im Anfang des Juni-Monats.

20. April. Förmlicher Schluß der Wiener Zollconferenzen: Hoher Schutzzoll und Beitritt zum Zollverein. Schluß-Protokoll.

21. April. In London: fortwährende eifrige Agitation gegen die Miliz-Bill.

21. April. Abreise Bonaparte's nach der Sologne, in Begleitung einiger Minister.

22. April. Erklärung im Moniteur, daß wenn auch das Militair bei dem bevorstehenden Feste am 10. Mai den Präsidenten zur Annahme der Kaiserwürde auffordern sollte, das Kaiserthum deshalb auch nicht um eine Stunde früher hergestellt werde, sondern nur aus Nothwendigkeit und zwar durch die Initiative der Behörden und mit Zustimmung des gesammten Volks. — Das Civil-Tribunal des Seine-Departements erklärt sich für kompetent in der Orleansschen Confiscationssache, mithin gegen die Regierung. — Der demokratische Pastor Dulon in Bremen vom Senat seines Amts entsetzt.

23. April. Urtheil des Civilgerichts des Seine-Departements in dem Orleans-Confiscations-Prozeß, gegen das Dekret vom 22. Januar 1852.

23. April. Proclamation des Berner großen Raths an das Volk: Dank für das Vertrauen in der Abstimmung und Versprechen sorgfältiger loyaler Verwaltung. — Die zweite preußische Kammer nimmt das Zeitungssteuer-Gesetz an.

23. April. Der Landgraf von Hessen-Homburg hebt die bisherige Landesverfassung (vom 3. Januar 1850) wieder auf. — In Berlin: Uebertritt von zweiundzwanzig Protestanten (Frauenzimmer) zur katholischen Kirche; da-

gegen überstieg im Jahr 1851 in Preußen die Zahl der zum Protestantismus übergetretenen Katholiken: 600 Individuen.

24. April. Tod des regierenden Großherzogs Leopold von Baden, 62 Jahr alt; der Erbprinz Ludwig hat wegen Krankheit auf die Regierung verzichtet und der zweite Sohn des Verstorbenen, Prinz Friedrich, übernimmt daher die Regentschaft. — Audienz der Darmstädter Bevollmächtigten an den Berliner Zollvereins-Conferenzen bei dem Könige in Charlottenburg; sie werden sodann zur königlichen Tafel gezogen. — Bittere Artikel in der preußischen Presse gegen die Darmstädter Sonderbündlerei.

24. April. Bedrückter Zustand der Bevölkerung der Insel Sardinien bei der fortwährenden Härte der Regierung durch Belagerungszustand u. s. w.

25. April. Hr. Thiers reist durch Luzern nach Italien (Rom).

25. April. Der Frhr. v. Linden zum württembergischen Gesandten in Berlin ernannt; dagegen Hr. v. Sydow zum preußischen Gesandten nach Stuttgart bestimmt. Wiederherstellung der diplomatischen Verhältnisse eingeleitet.

26. April. In der zweiten preußischen Kammer wird der, von der ersten Kammer angenommene Antrag, betreffend die Pairie durch Wahl des Königs, mit 142 Stimmen gegen 125, abgelehnt.

26. April. Bei der zweiten Lesung der Miliz-Bill im englischen Unterhause wird dieselbe mit 150 Stimmen Majorität angenommen. Niederlage der Opposition, unter Lord John Russel. Siehe 29. März.

26. April. Bei der Sitzung der Berliner Zollconferenz legt der bayersche Bevollmächtigte die Darmstädter Protokoll-Vorschläge schriftlich vor: hauptsächlich wiederholter Antrag auf Oesterreichs sofortige Zulassung zu den Berliner Verhandlungen, welche Preußen von jeher verweigert hat.

27. April. Königliche preußische Botschaft an die Kammern wegen Gründung einer Pairie in der ersten Kammer, nach dem Vorschlage der Regierung. Der Minister-Präsident bemerkt bei der Vorlegung der Botschaft in der zweiten Kammer (am 28sten), daß vom 7. August

ab die Bildung der ersten Kammer erfolgen solle. — Verordnung des deutschen Bundes wegen der Verfassung von Hamburg.

27. April. Schreiben des Grafen Chambord aus Venedig an die Legitimisten in Paris: Ermahnung zur Geduld und ausdauernder Treue durch passiven Widerstand; er macht ihnen die Verweigerung des Eides für Bonaparte zur Pflicht und fordert sie zur Widerherstellung des monarchischen Prinzips in Frankreich, jedoch ohne Neuerungen, ohne Kampf und Gewaltsamkeit, auf.

28. April. Eine direkte Eisenbahn-Verbindung zwischen Frankfurt a. M. und Berlin eröffnet.

28. April. Zu Darmstadt in der zweiten hessischen Kammer trägt der Abgeordnete Müller Melchiors auf Erhaltung des Zollvereins mit Preußen, als auf eine Rettung des Landes vom Verderben an; er stellt einen nachherigen Abschluß von Handelsverträgen mit Oesterreich anheim und beruft sich auf die öffentliche Meinung aller Volkskreise. — Der Landtag zu Gotha nimmt nunmehr das neue Staatsgrundgesetz, mit Einschluß der Vereinigung von Gotha und Coburg, an.

29. April. Der englische Schatzkanzler D'Israeli erklärt im Unterhause, bei dem Vortrage über die Finanzlage, daß die Regierung nicht daran denke, die abgeschafften Eingangszölle wieder einzuführen; dagegen bringt er die Erneuerung der Eigenthums- und Einkommensteuer auf ein Jahr in Antrag; der erstere Vorschlag wird mit Enthusiasmus aufgenommen; man hat das Gegentheil erwartet und sieht in dem früheren Saulus einen Paulus. — Aufregende Aeußerungen der Handelsherren in Stuttgart und ganz Württemberg zu Gunsten des Zollvereins mit Preußen.

29. April. Abreise des österreichischen Gesandten in New-York Hrn. v. Hülsemann von dort, in Spannung, wegen feindseliger Handlungen des Staatssecretairs Webster gegen Oesterreich in der Ungarnsache und wegen Kossuth's Aufnahme und Behandlung.

30. April. Jammervolles Aufhören der deutschen Flotte zu Brake und Bremerhaven. Abtakelung, Entlassung der Mannschaften, Versteigerung beschlossen.

April-Monat. Verhandlungen zwischen England und Toscana, betreffend die Mißhandlung des jungen Engländers

Mathers in Florenz durch einen österreichischen Offizier, wegen vollständiger Genugthuung für den Beleidigten in Bezug auf die englische Nationalehre; auch mehrere andere Engländer sind in Italien angegriffen und verhaftet worden und der englische Minister des Auswärtigen wird bitter getadelt, daß er nicht mit Energie sich seiner Landsleute annehme. — Die Lage der österreichischen Staatsfinanzen geht daraus hervor, daß zu Wien in dieser Zeit das Disconto 8 bis 10 Prozent steht. — Fortwährend politischer Monster-Prozeß in Neapel vom 15. Mai 1848, unter grausamen Gewaltthaten des Gerichts gegen die Angeklagten und ihre Familien. — Herstellung der diplomatischen Verbindungen Spaniens mit den europäischen Großmächten, indem jetzt dort ein geordneter Zustand herrscht, Ernennung spanischer Gesandten nach Wien, Berlin und Sct. Petersburg und Gegenseitigkeit. — Denkwürdige Darmstädter Coalition der Süddeutschen und Sachsens, die im Irrthum, zum eigenen Verderben, im Sinne Oesterreichs handeln, das Preußen von der Leitung des Zollvereins zu verdrängen uud sich so zum gebietenden Herrn von Süd- und Norddeutschland zu erheben wünscht. — Nothstand und Hungersnoth in Ungarn und Gallizien, wegen Theurung der Nahrungsmittel. — Nordamerikanische Expedition gegen Japan zum Zweck von Handelsverbindungen oder Handelskrieg. — Verderbliche Jesuiten-Missionen in den protestantischen Ortschaften Deutschlands. — In Frankreich: zahlreiche Strafnachlässe durch die ausgesandten Gnaden-Commissaire. — Viele Uebergänge deutsch-katholischer Familien zur evangelischen Kirche in Preußen. — Beispiellos zahlreiche Einwanderung in Nordamerika, hauptsächlich von Deutschen. — Die persische Besatzung räumt Herat wieder, nach einem Vertrage mit dem Sohn des dortigen Häuptlings Yar Mohamed. Siehe 30. März.

1. Mai. Nassau sperrt auf dem Rhein bei Caub die Dampfschifffahrt durch eine willkürliche Zoll-Revision. — Ein Postvertrag zwischen Preußen und Spanien tritt in Kraft. — Der sächsische Kriegsminister verbietet den Offizieren die Theilnahme am Freimaurer-Orden, als eine geheime Verbindung: Jesuiten-Intrigue in Ausführung! — In Bayern wird den Offizieren der

Besuch des Gottesdienstes durch die Ordre des Kriegsministers zur Pflicht gemacht.

1\. Mai. In der Berliner Zollconferenz äußert Hannover, daß dasselbe die Einigung mit Oesterreich wünsche, falls diese Macht eine Basis biete, die sich mit den Landesinteressen Hannovers vereinigen lasse.

1\. Mai. Die nordamerikanische Regierung schließt die Chinesen, welche in Californien zahlreich einwandern, um Gold zu suchen, von dem Rechte aus, sich in Californien anzusiedeln.

3\. Mai. Abreise des österreichischen Gesandten (Ritters von Hülsemann) in Nordamerika, von Washington nach Wien in Folge einer Spannung mit dem Staatssecretair Webster, wegen feindseligen Verfahrens gegen Oesterreichs bei dortiger Aufnahme Kossuth's und der ungarischen Flüchtlinge. — Huldigung des Regenten von Baden, Prinzen Friedrich zu Karlsruhe. Siehe 24. April. — Verkauf des Glas-Pallastes zum Abbruch in London.

3\. Mai. In der nassauischen Kammer zu Wiesbaden: Antrag des Abgeordneten Braun für die Erhaltung des Zollvertrags mit Preußen, vorläufig auch ohne Oesterreich — der Abgeordnete Raube bekämpft ihn am folgenden Tage, fällt aber mit seinem Antrage durch.

4\. Mai. Im Unterhause wird Cobden's oppositioneller Antrag gegen die Miliz-Bill mit großer Majorität verworfen. — In Kurhessen: Aufrechthaltung der bürgerlichen Rechte der Juden durch die Regierung.

4\. Mai. Nothstand in Oberfranken uud der Oberpfalz, bis zur Hungersnoth.

5\. Mai. Wiederholte Aeußerung der bayerschen Abgeordneten in der Berliner Zollconferenz, daß Oesterreich sofort an den Berathungen Theil nehmen möge; dieser Antrag wird von Sachsen unterstützt, von Preußen aber entschieden abgelehnt.

5\. Mai. In Paris: feierliches Gedächtnißfest des Kaisers Napoleon in der Invaliden-Kirche. (Todestag 5. Mai 1820.) — In Mainz: Vorstellung der Industriellen zu Gunsten des Zollvereins mit Preußen; zugleich in Gießen und Leipzig. Siehe 3. Mai.

6\. Mai. In der zweiten preußischen Kammer erfolgt die Ablehnung der Regierungsvorschläge, die Bildung der ersten Kammer mit der Pairie betreffend, definitiv.

6. Mai. Ein Ministerial-Erlaß in Karlsruhe verordnet, daß in allen Landeskirchen, katholischen und protestantischen, ein feierliches Traueramt für den verewigten Großherzog Leopold am 10. Mai abgehalten werden soll. Siehe 24. April.

7. Mai. Aufstellung eines Standbildes für den großen Maler Rembrandt zu Amsterdam.

7. Mai. Der Senat in Frankfurt a. M. wird von der Bundesversammlung aufgefordert, an der städtischen Verfassung nichts abzuändern, da Frankfurt, nach der Wiener Congreß-Akte, ein christlicher Staat seyn und bleiben müsse.

7. Mai. Der Kaiser von Rußland und Gemahlin in Mislowitz auf der russischen Grenze, von dem König von Preußen begrüßt und eingeholt.

7. Mai. In Wien eine selbstständige, nur dem Kaiser untergeordnete, Polizei für Oesterreich, unter Leitung des Feldmarschall-Lieutenant v. Kempen, errichtet.

8. Mai. Definitive Aufhebung der neuesten toskanischen Constitution in Florenz durch den Großherzog.

8. Mai. Die Kaiserin von Rußland in Berlin und Potsdam. Festlichkeiten.

8. Mai. Der Kaiser von Rußland in Wien. Fortan Besprechungen über politische Gegenstände, hauptsächlich in Frankreich und Deutschland, zwischen den beiden Kaisern; man erwägt die Stellung des jetzt mächtigen Prinz-Präsidenten, dem zerspaltenen Deutschland gegenüber; man dürfe in Frankreichs innere Verhältnisse nicht einschreiten, so lange dort die Verträge von 1814 und 1815 aufrecht erhalten würden; sollte jedoch Louis Napoleon Bonaparte sich, gegen jene Tractaten, zum erblichen Kaiser aufschwingen, dann würden die übrigen europäischen Großmächte sich nothwendig gegen ihn erheben müssen. Kaiser Nicolaus räth deshalb zur möglichsten Einigung Oesterreichs mit Preußen.

8. Mai. In London: Versammlung der Bevollmächtigten der europäischen Großmächte, die das dänische Protokoll unterzeichnet haben — auch des preußischen Gesandten — und sie ordnen die dänische Erbfolge dahin, daß sie dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg zu Theil werde.

8. Mai. Glänzendes Banket des Mayor von London in

Mansionhouse in der egyptischen Halle, Trinkspruch auf einen hundertjährigen Frieden.

8. Mai. Vermittelung Hollands unter Nordamerika und Japan. Hollands Mittheilung an die nordamerikanische Regierung: daß die Japanische Regierung bereit sey, den in Noth befindlichen auswärtigen Schiffen die nöthige Hülfe zu leisten, übrigens aber die fremden Schiffe an seinen Küsten nicht zulassen werde.

9. Mai. Besuch des Kaisers Nicolaus bei dem Fürsten von Metternich in Wien und Bezeugung von Hochachtung.

9. u. 10. Mai. Das bischöfliche Ordinariat im Badenschen (Bischof v. Freiburg) ändert den Ministerial-Erlaß dahin ab, daß die Leichenfeier des protestantischen Großherzogs nicht auf den 10. Mai, sondern auf den 9ten, und zwar ohne feierliches Traueramt (katholisches Meßopfer) begangen werden solle; das Ministerium hebt diese Anordnung des Clerus auf und stellt die Leichenfeierlichkeit auf den 10ten, und zwar vollständig, wieder her; das katholische Begängniß wird nun am 9ten sehr spärlich besucht, am 10ten aber sind die protestantischen Kirchen, auch von Katholiken, überfüllt. Conflikt.

10. Mai. Prachtvolles Militairfest auf dem Marsfelde zu Paris, bei Vertheilung der kaiserlichen Adler an die Armee. Wirksame Anrede des Prinz-Präsidenten: diese Handlung sey keine Drohung für das Ausland, sondern nur ein Symbol der Unabhängigkeit Frankreichs. Enthusiastisch aufgenommen, Paris jubelt; der Erzbischof von Paris erhöht die Feierlichkeit durch ein öffentliches Dankgebet.

10. Mai. Große Heerschau zu Wien auf dem Glacis, zu Ehren des russischen Kaisers.

10. Mai. In Karlsruhe: Uebergabe einer Adresse zahlreicher unbefangenen Katholiken an den Regenten; Mißbilligung des Verfahrens des bischöflichen Ordinariats in der Traueramtsfrage, und Versicherung der Verehrung für den verewigten Großherzog und das ganze fürstliche Haus.

10. Mai. Ein Antrag des englischen Schatzkanzlers D'Israeli im Unterhause wegen Aufhebung von Parlamentssitzen mit einer Majorität von 86 Stimmen verworfen. Vorschlag des Hrn. Gladstone. Sieg der Opposition.

10. Mai. Preußische Note an Oesterreich in der Zollfrage:

Beharren bei dem einmal ausgesprochenen Beschlusse, aber Bereitwilligkeit, nach neuer fester Begründung des Zollvereins mit Oesterreich in Handels- und Zollangelegenheiten zu unterhandeln.

11. Mai. Im englischen Unterhause finden die Anträge gegen die Unterstützungen des katholischen Seminars zu Mainooth in Irland von Seiten des Staats, Beifall und Beitritt.

11. Mai. Schreiben des Pastors Dulon in Bremen an den Senat, daß er nicht ihn, sondern nur die Gemeinde als seine Obrigkeit anerkenne.

12. Mai. In der großherzoglich hessischen Kammer zu Darmstadt wird der Bericht in Zollsachen zu Gunsten des Zollvereins erstattet.

12. Mai. Zu Bern wird im großen Rath ein Amnestie-Dekret angenommen.

13. Mai. Ankunft des Kaisers Nicolaus in Weimar aus Wien, über Prag und Dresden; Aufenthalt daselbst bis zum 16. Mai.

14. Mai. Zu Friedberg im Großherzogthum Hessen verhindert die Regierung eine Versammlung der Industriellen für den Zollverein mit Preußen.

14. Mai. Oesterreichische Instruction an den Gesandten in Berlin, die österreichischen Zollinteressen, Preußen gegenüber, zu fördern. — Die hohe Pforte genehmigt die Uebereinkunft Fuad Effendi's mit dem Vicekönig von Egypten und billigt das Verfahren Englands, welches sich der türkischen Regierung in der egyptischen Frage anschließt. S. 1. April.

14. Mai. Denkschrift der Berliner Industriellen an alle Mitglieder des Zollvereins für dessen Erhaltung. Aufforderung zum Besuch einer Versammlung der Gewerbtreibenden zu Halle a. d. Saale auf den 27. Mai, mit Rücksichtnahme auf mäßigen Zollschutz.

15. Mai. Die preußische erste Kammer nimmt das, von der zweiten genehmigte Zeitungssteuer-Gesetz gleichfalls an. S. 23. April. — Verordnung des Consistoriums in Preußisch-Schlesien, daß bei der Weigerung der katholischen Geistlichen, gemischte Ehen einzusegnen, die betreffenden evangelischen Priester das Recht haben, solche Amtshandlungen zu vollziehen — Das Ende der Leipziger Jubilate-Messe entspricht nicht den Erwartungen der Interessenten.

Ueberall Unsicherheit und Furcht, bei der Spaltung in der deutschen Zollfrage.

16. Mai. Sardinische Ministerkrisis. Entlassungsgesuch des Ministers Marquis D'Azeglio und des Gesammt-Ministeriums.

16. Mai. Der Kaiser von Rußland in Potsdam; tägliche Besprechungen mit dem Könige über die politische Lage Europa's. Siehe 8. Mai Wien. — Auch Besprechungen des russischen Reichskanzlers Nesselrode mit dem Frhrn. v. Manteuffel. — Tod des Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg zu München.

16. Mai. Repressalien der großherzoglich-hessischen Regierung gegen die nassauische Schiffssperre zu Caub, durch eine gleiche Maaßregel zu Cassel bei Mainz, zum Nachtheil aller Interessenten der Rheinschifffahrt. Siehe 1. Mai.

16. Mai. In Paris wird das Brüsseler Journal: „Emancipation" mit Beschlag belegt, weil in demselben das Manifest des Grafen Chambord aus Venedig vom 27. April, mit der Behauptung der Rechte des Grafen auf die französische Krone, Aufnahme gefunden hatte und Bonaparte die Legitimisten noch als bedeutende Gegner fürchtet.

17. Mai. Im englischen Unterhause der Antrag auf Einführung der Conscription angenommen. Sieg des Ministeriums.

18. Mai. Preußens Einschreiten gegen die Rheinschifffahrtsperre durch Nassau und Hessen. Siehe 16. Mai.

18. Mai. In Frankfurt a. M. ein österreichisches Silberanlehen von 35 Millionen Fl. Cour. Münze, mit zwei Prozent Tilgung, im Auslande, gefordert, unter Vermittlung der Banquiers Rothschild und Grunelius. — Der König von Hannover und Gemahlin zum Besuch in Berlin bis 22. Mai.

18. Mai. Neues sardinisches Kabinet, D'Azeglio wieder Minister-Präsident. Siehe 16. Mai.

18. Mai. In der Berliner Zollconferenz: Beharren bei den ausgesprochenen Prinzipien, jedoch ohne Ungestüm der Parteien. — Denkschrift des Prinzen Felix von Hohenlohe, Präsident des Vereins zum Schutz der vaterländischen Arbeit, gegen die beabsichtigte Conferenz zu

Halle, überschrieben: „Gefährdung der Industrie durch Industrielle".

19. Mai. In Kopenhagen: Ratification des Londoner Vertrages der Großmächte über die dänische Erbfolge. Siehe 8. Mai: London. — Schluß der preußischen Kammern durch den Minister-Präsidenten.

19. Mai. Preußen weiset den Gesandten in Wien, Hrn. v. Arnim, auf's Neue an, die Vorschläge Oesterreichs in Zollsachen beharrlich abzulehnen.

19. Mai. Die nassauische Kammer nimmt den Antrag des Abgeordneten Loffens für die Erhaltung des Zollvereins mit Stimmenmehrheit an.

20. Mai Zu Freiburg (Schweiz) große Unruhe; die aristokratische Regierung verbietet eine Volksversammlung zu Posieux, welche die Bevölkerung für verfassungsmäßig hält. — Uebertritt eines römisch-katholischen Priesters (Capuziners) zur evangelischen Kirche in Breslau.

21. Mai. Wiederherstellung der körperlichen Züchtigung in den Gefangenen-Anstalten Oesterreichs durch kaiserliche Verordnung.

21. Mai. In Bremen: Verbot des Tagesblatts: „Der Wecker", von Dulon, durch Senatsbeschluß.

21. Mai. Vertagung der Gesetzgebung in Mexiko auf unbestimmte Zeit, ohne allen Erfolg; der Präsident Arista ohne alle Hülfsmittel. Die vollständigste Anarchie herrschend.

22. Mai. Preußische Verordnung gegen die Jesuiten und die katholische Papaganda. — Audienz des französischen Senators Baron Heckeren bei dem Kaiser Nicolaus in Berlin, in einer Mission Bonaparte's, zur Erkundigung der Stimmung der nordöstlichen Monarchen (von Rußland, Oesterreich und Preußen), hinsichtlich der Wiederherstellung der französischen Kaiserkrone. — Lord John Russel's Adresse an seine Wähler in London, für seine Wiederwahl und für den Freihandel. — Schluß der bayerschen Kammern. — Verbrennung österreichischer Münzscheine in Wien (500,000 Gulden). — Der mecklenburgische Gutsbesitzer Frhr. v. Kettenburg tritt in Mainz öffentlich mit seiner Frau vom Protestantismus zur katholischen Kirche über und beruft später einen Jesuiten auf sein Gut als Seelsorger.

23. Mai. Ankunft des österreichischen Kaisers in Pesth, bei

der Bereisung Ungarns. Freudige Volksbegrüßung, Kälte des Adels. — Fortgesetzte Verminderung der österreichischen Armee zur Ersparung des Soldes und Verbesserung der Finanzen.

23. Mai. Oesterreichische Note an Preußen in der Zollfrage als Antwort auf die Mittheilung des preußischen Gesandten über die Anweisung vom 19. Mai. Ablehnend. Von dieser Note werden auch die Darmstädter Verbündeten in Kenntniß gesetzt.

23. Mai. Zunahme der Eidesverweigerung der Beamten in Frankreich.

23. Mai. Neue Kämpfe der französischen Truppen in Kabylien; Gefecht gegen den Empörer Sherif Bou Seba. General Mac Mahon Sieger. Sechszehn Dörfer werden von den Franzosen abgebrannt und ganze Heerden erbeutet. Sodann Unterwerfungs-Anträge.

24. Mai. Londoner Protokoll der Großmächte: Anerkennung der Rechte Preußens auf den Besitz des Fürstenthums Neuenburg in der Schweiz, das ihm durch die neueste Revolution entrissen worden. — Reise des Hrn. Berryer von Paris nach Frohsdorf zum Grafen v. Chambord, in einer legitimistischen Mission, um für die Wiedervereinigung der jetzt zerspalteten Partei zu wirken.

24. Mai. Schlußsitzung des Königl. Sächsischen Landtages. Thronrede des Königs; Belobung der Wiener Zollconferenzen, daß solche auf die Conferenzen in Berlin vortheilhaft einwirken würden. — Offenbar gegen die öffentliche Meinung in Sachsen.

24. Mai. Volksversammlung zu Posieux wegen einer Wahl der Deputirten gegen das Verbot der Freiburger Regierung; der Berner Bundesrath mißbilligt das verfassungswidrige Verbot. Siehe 20. Mai. Die Versammlung wird sehr zahlreich besucht, die Stimmung ist gegen die Kantonal-Regierung; es herrscht jedoch tiefe Ruhe in derselben.

24. Mai. Erlaß des preußischen evangelischen Ober-Kirchenraths an das Consistorium in Breslau, mit Bezug auf die Schädlichkeit der Jesuiten-Missionen in Schlesien. Ermahnung an die Geistlichen, sich und ihre Gemeinden von allem unevangelischen Wesen fern zu halten.

24. u. 25. Mai. In Bremen: Entdeckung eines Complotts mit den Statuten des Todtenbundes: Aufgabe, vor-

herbestimmte Personen (sogenannte Aristokraten) aus dem Wege zu räumen. Haussuchungen und Verhaftungen.

25. Mai. In der Berliner Zollconferenz wird von dem bayerschen Bevollmächtigten eine schriftliche Erklärung der Darmstädter Coalition übergeben, welche hauptsächlich den Antrag auf sofortige Zulassung Oesterreichs zu den Verhandlungen enthält.

25. Mai. Das protestantische Presbyterium zu Homburg verurtheilt den dortigen Bahnhofsverwalter B. zur Excommunication, weil er seine drei, von einer evangelischen Ehefrau gebornen Kinder durch moralischen Zwang in die katholische Kirche hat aufnehmen lassen und dadurch eine Verachtung seines Glaubensbekenntnisses geäußert hat. — Adresse der Gewerbtreibenden in Sachsen aus Chemnitz an die Versammlung der Industriellen in Halle, auf die Fortdauer und Erweiterung des Zollvereins mit Preußen, und auch mit späterem Anschluß Oesterreichs, gerichtet. Siehe 14. u. 24. Mai. — Im englischen Unterhause ein neuer Antrag gegen die Staatsunterstützungen an das katholische Seminar zu Mainooth. Vertagung.

26. Mai. Glanzvolle Silberhochzeit des Prinzen Karl von Preußen, in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, des Königs und der Königin und zahlreicher fürstlicher und hoher Personen. — Verlängerung des Kriegszustandes im Großherzogthum Baden.

26. Mai. Erklärung des ehemaligen österreichischen Gesandten in Nordamerika, Ritter v. Hülsemann, in einem Schreiben aus Wien an den Präsidenten Filmore in Washington, daß seine offizielle diplomatische Verbindung mit demselben vor der Hand abgebrochen sey.

27. Mai. Die berufene Versammlung der deutschen Industriellen zu Halle, für den preußischen Zollverein, und gegen die Anträge der Darmstädter Verbündeten, findet statt — 300 Theilnehmer.

28. Mai. Abreise des Kaisers von Rußland von Berlin nach Warschau. — Landtagsabschied der bayerschen Kammern. Schluß durch den Prinzen Luitpold. — Eröffnung einer Industrie-Ausstellung in Breslau.

29. Mai. Offizieller Artikel im französischen Moniteur: man sage, das Ausland grolle über die Sage von Bonaparte's Streben nach der Kaiserkrone und seinem

Kriegsgelüste und betrachte dies als einen Casus belli, das sey aber eine Lüge: Frankreich wolle den Frieden jetzt und immerdar.

30. Mai. Rückkunft des abberufenen braven General-Gouverneurs Sir Harry Smidt vom Cap nach London.

31. Mai. Abreise der Kaiserin von Rußland von Potsdam nach Schlangenbad, in Begleitung des Prinzen von Preußen.

31. Mai. Die angeordnete willkürliche Zollvisitation auf dem Rhein hört von beiden Seiten (zu Kaub und Mainz) wieder auf.

Mai-Monat. Die Festung Herat ist definitiv an Persien einverleibt. — Wiedereinführung der vormärzlichen Kreisräthe im Großherzogthum Hessen. Einsetzung eines Beamten als dirigirenden Kreisrath in jedem Kreise. — Angesehene österreichische Industrielle treten zahlreich dem Verein zum Schutz vaterländischer Arbeit bei, zum Ersatz für die abgegangenen Preußischgesinnten. — Der preußische Abgeordnete Stahl antwortet auf die tolle Behauptung in katholischen Blättern: „Die Reformation Luther's sey die Ursache der neueren Revolutionen", mit der geistvollen Aeußerung: „Die Reformation begründe die Revolutionen eben so, wie das Licht die Schatten erzeuge." — Fortdauernde Staatsverhandlungen zwischen England und Toskana, wegen Mißhandlung des jungen Engländers Mather in Florenz; in Rom sitzt ein Brite, Murrey, auf den Tod gefangen und die Gebrüder Stratford schmachten als Uebelthäter im Kerker in Italien. — In Preußen erregen die Jesuiten-Missionen und die katholische Proselytenmacherei ein höchst ungünstiges Aufsehen. — Begründung eines neuen Deutschlands in Amerika durch fast zahllose Einwanderung von Deutschen. So wandert im Nassauischen eine ganze Gemeinde (Niederfischbach) sammt und sonders aus nach Amerika und läßt seine unbeweglichen Besitzthümer öffentlich versteigern. — Lebhafte Stimmung in Deutschland für den preußischen Zollverein. — In Bayern passiren in Druckschriften die gröbsten und giftigsten Schmähungen auf Luther, die Reformation und den Protestantismus ohne Rüge, in einem Lande mit zahlreicher protestantischer Bevölkerung.

1. Juni. In Eisenach eine evangelische Kirchen-Conferenz,

zum Schutz gegen die Jesuiten-Missionen und die Agitation katholischer Geistlichen unter den Protestanten. — Auch der Kirchenstaat tritt dem deutsch-österreichischen Postverein bei.

2. Juni. Ankunft der Kaiserin von Rußland in Schlangenbad.

2. Juni. Das neue Zeitungssteuer-Gesetz in Preußen. — In Wien das neue österreichische Strafgesetzbuch veröffentlicht, vom 1. Sept. 1852 ab in Kraft tretend; eben so ein neues strenges Preßgesetz, besonders streng für die periodische Presse, welche sich allerdings seit 1848 anrüchig gemacht hat; es müssen Concessionen erworben und hohe Cautionen erlegt werden. Suspensionen und Verbote der in- und ausländischen Blätter können erfolgen; das Preßgesetz von 1849 ist aufgehoben. — Verbot der Aufführung von Schiller's: „Wilhelm Tell" im deutschen Theater zu Triest.

3. Juni. Vollendung eines unterseeischen Telegraphen von England nach Irland im Georg-Kanal. — Der französische socialistische Journalist Proudhon aus dreijährigem Strafgefängniß freigelassen. — Beschränkung der Jesuiten-Missionen in den Orten der Provinz Preußen, welche von Protestanten bewohnt sind; ihr Auftreten daselbst ist verboten und nur in dem katholischen Bischofthum Ermeland erlaubt. Siehe 1. Juni.

5. Juni. Der französische Constitutionell enthält einen zweiten heftigen, drohenden Artikel gegen Belgien von Granier aus Cassagnac, mit offiziösem Anstrich.

5. Juni. Preußisches Postgesetz, bezüglich auf das Zeitungssteuergesetz. Siehe 2. Juni.

6. Juni. Die französische Regierung desavouirt im Moniteur den Artikel im Constitutionell vom 5. Juni gegen Belgien.

7. Juni. Bei der Sitzung der Berliner Zollconferenz: Preußische denkwürdige offene Erklärung, daß dasselbe auf die Vorschläge der Darmstädter Verbündeten: zum Zweck gleichzeitiger Verhandlungen mit Oesterreich zur Zeit nicht eingehen könne, daß es jedoch bereit sey, nach geschehener Sicherstellung des Zollvereins, solchen Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrages mit Oesterreich beizutreten; man müsse daher den Verbündeten überlassen, die ihnen geeignet scheinenden

Schritte zu thun und wünsche nur, im allgemeinen Interesse, ihre baldige Erklärung. — Der von Frankfurt berufene Bundestags-Gesandte Hr. v. Bismark-Schönhausen reist von Berlin nach Wien ab, zur einstweiligen Stellvertretung des dortigen, jetzt beurlaubten preußischen Gesandten, Hrn. v. Arnim. — Die dritte Lesung der englischen Milizbill im Unterhause angenommen.

7. Juni. Dänisches Patent: Die während des Krieges in Schleswig-Holstein creirten Staatsschuld-Papiere werden für ungültig erklärt.

8. Juni. Plötzlicher Aufstand der Araber in der Provinz Algerien gegen die Franzosen; auch in andern dortigen Landstrichen Verschwörungen und heiße Kämpfe.

8. Juni. Reise des Königs von Preußen nebst Gemahlin nach Breslau, zum Besuch der dortigen Industrie-Ausstellung.

9. Juni. Bayerscher Befehl wegen Eidesleistung der Armee, ohne Bezug auf die Landesverfassung.

10. Juni. Hirtenbrief des Fürstbischofs von Breslau, v. Diepenbrock, an den katholischen Clerus für die Jesuiten; Rechtfertigung ihrer Missionen, und Abweisung der gerechten Vorwürfe der Protestanten wegen ihrer Proselytenmacherei. Siehe 3. Juni, Provinz Preußen.

10. Juni. Erste Conferenz des Hrn. v. Bismark-Schönhausen in Wien mit dem Minister Grafen Buol-Schauenstein.

10. Juni. Die ganze Eisenbahn von Paris nach Straßburg befahren. Wichtige Verbindung zwischen Frankreich und Deutschland.

11. Juni. Berathung im Hause der Lords über einen Vertrag mit Frankreich wegen Auslieferung von Verbrechern. Französischer Antrag.

11. Juni. Kirchlicher Streit in Berlin zwischen Protestanten und Katholiken. Nachdem den Katholiken der Mitgebrauch der evangelischen Garnisonkirche für den katholischen Militair-Gottesdienst wohlwollend bewilligt worden ist, mißbraucht der Clerus diese Kirche mit Trotz, zur Begründung einer katholischen Civilgemeinde, wogegen die Kirchenbehörde mit Recht protestirt.

11. Juni. Dringende Petition sämmtlicher Industriellen der gewerbreichen Stadt Offenbach an das großherzoglich

hessische Ministerium des Innern für die Erhaltung des Zollvereins mit Preußen.

11. Juni. Amts-Entlassung von acht Professoren der Kieler Universität durch das Departement der holsteinischen geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten zu Kiel. 12ten Einhändigung des Schreibens an die Professoren.

12. Juni. Taufe des neugeborenen Erbprinzen von Nassau zu Bieberich, in Gegenwart der Kaiserin von Rußland.

12. Juni. Die oldenburgischen Landstände nehmen ihre frühere Bedingung, den Beitritt zu dem Zollverein betreffend (wegen Erbauung einer Eisenbahn von Osnabrück) zurück, und ertheilen pure ihre Genehmigung der Verbindung. Siehe 19. Febr. — Die bayersche Regierung erläßt im Stillen ein Verbot der Agitation für den Zollverein.

13. Juni. Protest der Grafen und Ritter des Herzogthums Gotha gegen die Abänderung der vormärzlichen Landesverfassung (mit ritterschaftlicher, städtischer und bäuerlicher Curie).

14. Juni. In Gotha wird das neue „Staatsgrundgesetz für Coburg und Gotha", wie es die Regierung in Antrag gebracht, publizirt. — (15. Schluß des Landtages durch den Herzog.) Siehe 13. Juni.

14. Juni. Das englische Oberhaus lehnt den Vertrag mit Frankreich über Auslieferung der Verbrecher ab. Siehe 11. Juni.

15. Juni. Nach den österreichischen offiziellen Zeitungen sind alle Verhandlungen in der Zollfrage unter Berlin und Wien abgebrochen; dennoch bleiben beide Höfe in freundlichen Verhältnissen.

15. Juni. Entscheidung des französischen Staatsraths in der Orleansschen Confiscationssache. Bestätigung des Dekrets vom 22. Januar mit Ausnahme von Neuilly und Monceau, die nicht zu den Schenkungen König Ludwig Philipp's gehören, mithin Privat-Eigenthum sind, über welche eine Rechtsbehörde entscheiden kann.

16. Juni. Denkschrift des Vorstandes des volkswirthschaftlichen Vereins für den Zollbund in Berlin, gegründet bei der Versammlung zu Halle (27. Mai), an sämmtliche Industrielle des Zollvereins gerichtet. Aufforderung zum Beitritt.

16. Juni. Bedenklicher Zustand der Angelegenheiten zu

Freiburg (Schweiz). Die Bevölkerung gegen die Regierung. Spaltung. Der Bundesrath zu Bern sendet zwei eidgenössische Commissarien dahin ab. — Zu Lübeck die Emancipation der Juden durch den Senat beschlossen; am 19. als Gesetz publizirt. Siehe 7. Mai: Frankfurt.

16. Juni. Proclamation der Königin von England gegen den Unfug der katholischen Priester, welche die Ortschaften in der geistlichen Tracht durchziehen, auf den Straßen predigen und dadurch zu verbotenen Handlungen Veranlassung geben. Datum 15. Juni. — In der Maina (Griechenland) innere religiöse Unruhen.

18. Juni. Feierliche Enthüllung eines Denkmals für den Herzog von Wellington zu Edinburg.

18. Juni. Adresse der Industriellen in Frankfurt a. M. an die Handelskammer für die Erhaltung des Zollvereins mit Preußen; auch die Handelskammer selbst spricht sich öffentlich entschieden für die preußische Erklärung vom 7. Juni aus. Siehe 11. Juni.

18. Juni. Protestation Dom Miguel's aus Langenselbold im Kurfürstenthum Hessen gegen den Spruch der europäischen Höfe wider ihn, in Bezug auf den gesegneten Zustand seiner Gemahlin und seiner Rechte in Portugal.

19. Juni. Publication des Dekrets des Staatsraths in der Orleansschen Confiscationssache vom 15. Juni mit der Bestätigung.

20. Juni. Der Berner Regierungsrath verbietet den Grütli-Verein im Kanton Bern.

21. Juni. Entdeckung einer Verschwörung in der Stadt Algier, gegen die Franzosen.

21. Juni. Feierliche Einweihung der auf dem Markte Sct. Germain aufgestellten Büste des Prinz-Präsidenten. Zug der Nationalgarde und der Geistlichkeit, welche die Büste einsegnet. — Aufforderung des preußischen Handelsministers an die Handelskammern, sich über die Annahme der fremden unsicheren Staatspapiere zu äußern.

22. Juni. Aufstand bei einer Wahlversammlung zu Sixmilebridge in Irland. — Freche Agitation der katholischen Geistlichen für einen katholischen Kandidaten. Aufforderung zum revolutionairen Kampf.

23. Juni. Antrag der gesetzgebenden Versammlung der Stadt Frankfurt a. M., der Senat möge jede unbe-

fugte Einmischung in die städtischen Angelegenheiten energisch zurück weisen. — Die Gemeinde Deckenpfronn im Württembergischen sendet ihre Dürftigen, auf Kosten der Commune, nach Amerika ab.

25. Juni. Kossuth in London, wo er vergessen ist; übrigens wird er in öffentlichen Blättern aus New-York als ein Charlatan verfolgt; indessen besitzt er ein Vermögen von 90,000 Dollars, als Ertrag von Collekten für ihn in Nordamerika.

25. Juni. Audienz des Hrn. v. Bismark-Schönhausen bei dem österreichischen Kaiser in Ofen, Ueberreichung seiner Beglaubigung und eines Handschreibens des Königs von Preußen an den Kaiser. Siehe 10. Juni.

25. Juni. Entweichung des Predigers Dulon aus Bremen vor den ihm drohenden Criminalprozeß, nach Helgoland. — Der Aufstand der Araber in Algerien unterdrückt. Siehe 8. und 13. Juni.

27. Juni. In Stockport: öffentlicher geistlicher Skandal, gefährliche Raufereien unter irländischen Katholiken und englischen Evangelischen.

27. Juni. Wiederherstellung der Orden der Jesuiten und Redemptoristen in Oesterreich durch kaiserliche Verordnung aus Ofen. — Leichenbegängniß des Marschall Excelmanns zu Paris, in der Kirche der Invaliden.

28. Juni. Schluß der Sitzungen des französischen gesetzgebenden Körpers; das Budget ist mit 214 Stimmen angenommen. Verlesung der beifälligen Schlußbotschaft des Präsidenten, die mit Enthusiasmus aufgenommen wird.

28. Juni. Der Antrag der portugiesischen Krone in den Cortes auf Capitalisirung der Staatsschuld, und mithin auf Verbesserung der Finanzen, wird abgelehnt und die Regierung dadurch in die Verlegenheit gesetzt, an Geldmitteln Mangel zu leiden.

29. Juni. Feierliche Inthronisation des Erzbischofs von Dublin, Dr. Cullen, Primas von Irland und Delegat des apostolischen Stuhls.

30. Juni. Eröffnung des neuen kurhessischen Landtages zu Kassel.

30. Juni. Entdeckung eines demagogischen Complots zu Paris an der Barriere von Fontainebleau (Rue de la Reineblanche). Umarbeitung von Gasröhren zu Kanonen, Behufs einer Höllenmaschine, 13 Verhaftete.

Juni-Monat. Staatsstreich des Siegers in Buenosayres vom 3. Februar, des brasilischen General Urquiza. Auflösung der Kammern, Ausweisung und Verbannung der Opponenten. — Die preußischen katholischen höheren Geistlichen bestreben sich, bei den Ernennungen zur ersten Kammer frei zu bleiben, um in kirchlicher Hinsicht unabhängig zu seyn. — Während in Preußen die verderblichen Jesuiten-Missionen Proselyten zu machen suchen, treten doch in Schlesien mehr denn 600 Katholiken zur evangelischen Kirche über. — Die Sekte der Irwingianer wird in Preußen, wo sie sich sehr vermehrt, eifrig verfolgt. — In Dänemark sucht die Gesammtstaats-Partei auch einen Gesammtzoll, gegen den deutschen Zollverein in Nordeuropa, zu begründen. — Krieg französischer Gelehrten aus Bigotterie gegen die Classiker, Hauptstreiter: Gaume.

1\. Juli. Der bayersche Minister Hr. v. d. Pfordten in Kissingen, angeblich als Badegast wegen Unwohlseyns; indessen bildet sich bald um ihn eine Versammlung der Notablen der Darmstädter Coalition von allen Seiten, zuvörderst Hr. v. Beust aus Dresden, dann auch nach und nach die Uebrigen, zu einer Besprechung über die preußische Aeußerung in der Zollfrage vom 7. Juni. Hr. v. d. Pfordten leitet diese Berathungen im Stillen, als Häuptling.

1\. Juli. Erklärung Preußens in der Berliner Zollvereins-Conferenz, daß es durchaus bei dem Beschluß vom 7. Juni beharre und nunmehr die Verbündeten um eine baldige Entscheidung ihrerseits wegen Reconstituirung des Zollvereins auf Grund des Vertrages vom 7. September 1851, ersuchen müsse, da die Zögerung von dem verderblichsten Einflusse für ganz Deutschland sey.

1\. Juli. Angriffe der preußischen Presse gegen die Darmstädter Verbündeten und Oesterreich in der Zollfrage; namentlich stößt die Neue preußische Zeitung jetzt und später in die Kriegstrompete gegen Oesterreich; zugleich wendet dieses Blatt sich ganz offen feindlich im Sinne seiner Partei, der hohe Adel, gegen die Häupter der Bureaukratie.

1\. Juli. Schluß des englischen Parlaments durch die Königin. Bestätigung der Miliz-Bill, Hoffnung, daß das neue Parlament die evangelischen Institutionen und

deren Folgen: bürgerliche und religiöse Freiheit, aufrecht erhalten werde. Berufung des neuen Parlaments auf den 20. August. — Hr. Thiers aus dem Kanton Waadt verwiesen.

2. Juli. Der Senat von Frankfurt ersucht die deutsche Bundesversammlung um Revision und Abänderung der städtischen Verfassung.

3. Juli. Die Schiffe der deutschen Flotte zu Bremerhaven werden von dem Bundescommissair öffentlich zum Verkauf ausgeboten und damit die Würde und die Staatsweisheit Deutschlands gleich arg compromittirt. Das alte Lied!

3. Juli. Volksaufstand in Toscana, zu Forli und Ravenna, wegen harter Polizei-Maaßregeln, zahlreicher Hinrichtungen und dergleichen.

5. Juli. Unruhen in Rom wegen der Gewerbesteuer. — Schluß der Sitzungen des französischen Senats. — Die russische Kaiserin wieder in Potsdam und Berlin, aus Schlangenbad.

6. Juli. Doppelte Volksversammlung zu Valengin im Fürstenthum Neuenburg auf zwei nachbarlichen Wiesen, Republikaner und Royalisten, zur Wahl ihrer Verwaltungsräthe; die Royalisten gesetzlich, still, ihre Gegner lärmend, unter Demonstrationen, mit Trommeln und Fahnen. Sieg der Republikaner, jedoch ohne Störung der öffentlichen Ruhe. Schriftlicher Beschluß der Liberalen gegen den Royalismus der Bourgeoisie.

7. Juli. Rückkehr des Herrn von Bismark-Schönhausen aus Wien nach Berlin. Siehe 7. Juni.

8. Juli. In Kissingen Zollconferenz der Verbündeten von Darmstadt, nach einem Entwurfe des Hrn. v. d. Pfordten und in Folge der vorhergegangenen Besprechungen, bei welchen auch der russische Reichskanzler Graf Nesselrode mit einer Vermittelung (jedoch ohne Erfolg) eintritt und Hr. v. Beust, neben Hrn. v. d. Pfordten, eine Hauptrolle in der Abneigung gegen Preußen spielt. Protokoll, das jedoch von Württemberg und Baden nicht unterzeichnet wird. Siehe 1. Juli.

9. Juli. Das belgische Ministerium Rogier-Frere reicht seine Entlassung ein, da dasselbe in den Staatsverhältnissen mit Frankreich Vieles mißbilligt.

10. Juli. Hr. v. Bismark wieder in Frankfurt als preußischer Bundesgesandter. Siehe 7. Juli.

10. Juli. Der Prinz-Regent von Baden in Potsdam. (Bis 18. Juli.)

11. Juli. Der Kaiser von Rußland in Berlin und Potsdam.

11. Juli. Einweihung eines Denkmals zu Ofen für den ehrenwerthen tapferen General Hentzy (Vertheidiger dieser Festung während des ungarischen Aufstandes 1849), in Gegenwart des österreichischen Kaisers.

12. Juli. Das Ober-Tribunal in Berlin spricht in dem Greifswalder Prozeß den Angeklagten, den kurhessischen Minister Hassenpflug von der Fälschung frei, weil sie nicht juridisch erwiesen ist. — General Changarnier's Durchreise durch München nach Gastein, zum Bade.

13. Juli. Die Cholera in Warschau, Verbreitung nach dem Norden und Osten.

14. Juli. Abreise des Kaisers von Rußland nebst Gemahlin aus Potsdam über Stettin nach St. Petersburg.

15. Juli. Ankunft des Königs von Schweden mit Familie in Kissingen, zum Bade.

15. Juli. Erklärung der Neuen preußischen Zeitung, nachdem drei ihrer Blätter wegen übertriebener Aeußerungen mit Beschlag belegt worden, daß sie, weil sie mit dem bureaukratischen System Manteuffel-Quehl nicht das Mindeste gemein habe, so lange nicht erscheinen werde, bis über jene Confiscation gerichtlich entschieden sey.

15. Juli. Der Erzbischof von Freiburg (Baden) bestraft öffentlich diejenigen Geistlichen, welche seiner Verordnung vom 9. Mai gegen die Leichenfeier des Großherzogs Leopold ungehorsam gewesen sind, die Vorschrift der Regierung vom 6. Mai aber befolgt haben.

16. Juli. Eröffnung der kurhessischen Kammern —?

16. Juli. Preußisches Jesuiten-Edikt. Ministerial-Verordnung gegen die Niederlassung der Jesuiten in Preußen und den Besuch katholischer Studirenden des Collegium germanicum in Rom. Siehe 22. Mai.

17. Juli. Reise des Prinz-Präsidenten von Paris nach Straßburg, zur Einweihung der neuen Eisenbahn. Triumphzug. Begeisterung eines großen Theils der Be-

völkerung für ihn aller Orten. — Vertagung der hannöverschen Kammern.

18. Juli. Ankunft Louis Napoleon's in Straßburg. Enthusiastischer Empfang; zu seiner Begrüßung erscheinen Deputirte aus den benachbarten Staaten von Preußen, Bayern, Baden, Württemberg, den beiden Hessen und der Schweiz.

18. Juli. Die Neue preußische Zeitung erscheint wieder, gegen ihre Aeußerung vom 15. d.; sie giebt der Macht der Umstände nach. Sieg des Minister-Präsidenten über die Kreuzzeitungspartei, die seinen Sturz beabsichtigt hatte.

19. Juli. Publizirung des österreichischen Finanz-Ausweises für 1851. Ein Deficit von mehr als 55 Millionen Gulden vorhanden.

20. Juli. Reise des französischen Präsidenten von Straßburg über Kehl nach Baden als Begleiter seiner Verwandten, der Wittwe Großherzogin von Baden; die badenschen Truppen werden von ihm gemustert. — Die österreichische Landwehr ist aufgelöst, dagegen eine Armee-Reserve errichtet. Armee-Verstärkung für den Fall eines Krieges.

20. Juli. Erklärung der Darmstädter Verbündeten in der Berliner Zollconferenz. Einreichung einer Denkschrift vom 16. Juli, nach dem Kissinger Protokoll — siehe 8. Juli — in der Hauptsache gegen die Ansichten Preußens; Zurückgehen auf die sofortige Theilnahme Oesterreichs an den Zollvereins-Verhandlungen.

20. Juli. Preußens Erwiederung in dieser Conferenz, daß dasselbe auf solche Anträge nicht eingehen könne, sondern bei seinem Beschluß beharren müsse; Ausspruch seines Wunsches, daß die Verbündeten ihre definitiven Entschließungen bis zum 16. August aussprechen mögen. Preußische Vertagung der Conferenzen bis dahin.

22. Juli. Die Königin von Portugal löset die Cortes auf, ohne Zustimmung der Minister, indem sie das geheime Einverständniß des mächtigen Saldanha ausbeutet, um den wiederholten Aufständen im Lande ein Ende zu machen. — Besprechung des Hrn. v. d. Pfordten mit Hrn. v. Beust zu Leipzig; antipreußisch in der Zollfrage. Siehe 20. Juli.

23. Juli. Feierliche Einweihung eines Denkmals in Karls-

ruhe für die im Jahre 1849 im Badenschen gefallenen preußischen Krieger, in Gegenwart des Prinz-Regenten und des Prinzen von Preußen. — Die Cholera in Posen. Siehe 13. Juli: Warschau.

24. Juli. Kossuth wieder in London, wo er nun vergessen ist. Ein New-Yorksches Journal verfolgt ihn als einen Revolutions-Charlatan, aber er bringt 60,000 Dollars mit als Ertrag der amerikanischen Collekten. — Der König von Sachsen in Venedig. Lustreise.

26. Juli. Im nordamerikanischen Senat zu Washington: Antrag auf energische Erklärung des Präsidenten an England, wegen dessen gewaltsamer Expedition gegen die amerikanischen Fischereien.

27. Juli. Feierliches Leichenbegängniß des Marschalls Excelmanns zu Paris in der Kirche der Invaliden.

28. Juli. Merkwürdiger Artikel des englischen Journals: „Morning-Chronicle", einen angeblichen Vertrag der drei nordischen Monarchen gegen die Errichtung eines französischen erblichen Kaiserthrons durch L. N. Bonaparte betreffend. Späterhin von Wien und Berlin aus für eine leere Erfindung erklärt.

29. Juli. Verändertes französisches Ministerium. Drouin de Lhuis statt Turgot Minister des Auswärtigen, Magne Minister der öffentlichen Arbeiten statt Lefebre-Deruffle und Achille Fould, nachträglich Staats-Minister statt Casabianka. — Erwiederung des evangelischen Ober-Kirchenraths in Preußen auf den Hirtenbrief des Fürstbischofs von Breslau, durch Schreiben an das schlesische Consistorium.

29. Juli. Ankunft des Königs Otto von Griechenland in Wien auf seiner Badereise nach Karlsbad. Während seiner Abwesenheit aus dem Lande führt die Königin die Regentschaft. — Sichtliches Streben der Königin von Portugal, sich eine selbstständige Regierung zu bereiten und den Aufständen vorzubeugen, worin sie von Saldanha durch seinen Einfluß fortwährend unterstützt wird.

29. Juli. Versammlung des großen Raths im Kanton Neuenburg in der Hauptstadt, Beschluß der Republikaner gegen die Royalisten. Annahme eines Hochverraths-Gesetzes. Siehe 6. Juli und 24. Mai.

29. Juli. Die deutsche Bundesversammlung bestätigt die von Oesterreich und Preußen mit Dänemark getroffene

Uebereinkunft wegen der deutschen Herzogthümer, welche für Dänemark sehr günstig ist.

Juli-Monat. Das englische Ministerium gewinnt, trotz des Angriffs der Presse, täglich bei den Wahlen mehr Stimmen für sich, so daß Derby und D'Israeli durchzukommen hoffen; außerdem leidet man dort an politischen und religiösen Wirren. — In Deutschland bleibt Alles in der Schwebe selbstsüchtiger Widerharigkeit. Die deutsche Flotte, der deutsche Zollverein liefern den Stoff für ein Trauerspiel, und die Versammlungen der Darmstädter Verbündeten bestehen aus Verblendeten. Oesterreichs Handelspolitik und Finanzwesen, so wie Bayerns Haschen nach Großmachtthum verschlimmern noch die hergebrachte Zerrissenheit Deutschlands; die Türkei befindet sich in gewohnter Abspannung. — In Frankreich herrscht theilweise Zufriedenheit bei einem heillosen Zustande; man geht jauchzend der Knechtschaft entgegen. — Nordamerika's Macht ist im Steigen, wie in Europa Rußland nur allein mächtig ist, indem sein Einfluß im Verein mit England auch in den nachbarlichen Staaten vorherrscht.

2. August. Der spanische Premierminister Bravo-Morillo ergreift strenge Regierungs-Maaßregeln, um Aufstände zu verhüten und die Selbstständigkeit der Krone zu begründen. — Postvertrag zwischen Preußen und Nordamerika zur Ermäßigung des Porto's. — Der Minister v. Beust aus Dresden und der sächsische Zolldirektor Schimpf kommen in Wien an, zur Berathung mit dem Minister Grafen Buol-Schauenstein: wie das Wien-Darmstädter-Projekt (Oesterreichische Zoll-Superiorität in Deutschland) bei der Berliner Zollvereins-Conferenz durchzusetzen sey.

3. Aug. Der Berner Bundesrath entscheidet in der Angelegenheit von Posieux und Freiburg und beseitigt sie durch die Tagesordnung. Siehe 24. Mai.

4. Aug. Verordnung des Königs von Preußen über die Bildung der ersten Kammer.

5. Aug. Einweihung der wichtigen Ostbahnstrecke von Bromberg nach Danzig durch den König von Preußen.

6. Aug. Reise des Königs von Preußen nach Puttbus, auf der Insel Rügen, zum Bade.

7. Aug. Sturz des Großvezier Reschid Pascha, Absetzung

sein Nachfolger ist Aly Pascha als auswärtiger Minister.

8. Aug. Mehreren französischen Verbannten wird die Rückkehr nach Frankreich gestattet, als Thiers, Creton, Remusat, Duvernier de Hauranne Lasteyrye ꝛc.

9. Aug. Taufe der am 5. August geborenen Tochter des Infanten Dom Miguel Donna Maria zu Schloß Heubach durch den Bischof von Würzburg, unter großen Feierlichkeiten. — Denkschrift des preußischen volkswirthschaftlichen Vereins, für das preußische Zollvereins-Prinzip.

10. Aug. Mißlungener Mordangriff auf den Schah von Persien, durch die unterdrückte Sekte der Babis.

10. Aug. Selbstkreuzigung eines religiösen Fanatikers, eines theologischen Studenten aus Bonn bei Godesberg am Rhein.

10. Aug. Der abgelaufene Handelsvertrag Frankreichs mit Belgien wird von ersterem nicht erneuert.

11. Aug. Landung der Königin von England mit Familie in Antwerpen, zum Besuch des Königs der Belgier. 12. in Laeken bei Brüssel.

11. Aug. Eröffnung der Coalitions-Conferenz in Stuttgart, namentlich zur Berathung der Erklärung Preußens vom 30. Juli, und der Antwort der Verbündeten darauf. Hindeutung auf den Abbruch der Berliner Conferenzen. Protokoll nach dem Entwurf des Hrn. v. d. Pfordten, und Einwirkung Oesterreichs.

11. Aug. Der nordamerikanische Staatssekretair des Auswärtigen zu New-York reicht sein Dienstentlassungsgesuch ein, wegen Kriegsgelüste gegen England in Sachen der amerikanischen Fischereien. Siehe 26. Juli.

11. bis 13. Aug. Kirchliche Unruhen in Irland. Truppensendungen dahin. Kämpfe zu Cork, Belfast und Limmerik zwischen Katholiken und Evangelischen.

12. Aug. Schluß der Stuttgarter Conferenzen unter Einwirkung des dortigen österreichischen Gesandten, Hrn. v. Handl. Schluß-Protokoll.

12. Aug. Vertagung der deutschen Bundesversammlung bis 20. Oktober.

12. Aug. Regulirung der städtischen Verfassung von Frankfurt a. M. durch die Bundesversammlung. Den Juden

ist die bürgerliche Gleichstellung mit den Christen gewährt, jedoch nicht die politische.

14. Aug. Rückreise der Königin Victoria über Antwerpen nach England.

15. Aug. Napoleons-Fest in Paris und ganz Frankreich, auch in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. In Paris: zahlreiche Begnadigung von Verurtheilten, großer Enthusiasmus. — Reise des österreichischen Kaisers von Wien nach Ischl.

16. Aug. Der zur Wiedereröffnung der Berliner Zollconferenzen bestimmte Termin geht still und ohne Versammlung vorüber. Die Bevollmächtigten der Coalition besitzen keine Instructionen; diese Nichtachtung ist ein Vorspiel der Dinge, die da kommen sollen. Preußen, der Schöpfer des Zollvereins, soll sich Oesterreich und den Sonderbündlern unterordnen.

17. Aug. Festball der Damen der Halle in Paris (zum Napoleons-Fest gehörig), Gemeinheit ist der Charakter des Festes.

17. Aug. In Venedig ein Denkmal für den Maler Tizian enthüllt.

17. Aug. Die englische Kriegscorvette Modeste, Capitain Lord Compton, läuft, gegen die Bestimmung der Pforte, in die Dardanellen-Enge bei Konstantinopel ein; es werden von dem Fort zwei scharfe Kanonenschüsse auf das Schiff abgefeuert, worauf es zurückkehrt. Conflikt.

18. Aug. Das Geburtsfest des österreichischen Kaisers nicht allein in den Kronländern, sondern auch im Auslande glänzend gefeiert.

18. Aug. Reise des Erzbischofs von Paris, Monsigneur Sibour, nach Deutschland, dort die vorzüglichsten Unterrichts-Anstalten kennen zu lernen.

19. Aug. Reise des preußischen Minister-Präsidenten nach Puttbus zum Könige, um Instruktionen in der Zollsache einzuholen. Siehe 16. August.

20. Aug. Das bis heute prorogirte englische Parlament wird weiter bis zum 21. Oktober vertagt. — In Posen nimmt die Cholera täglich mehr einen gefährlichen Charakter an; die zahlreichsten Anfälle der Seuche endigen mit einem baldigen Tode.

21. Aug. Wiederanfang der Sitzungen des Berliner Zollvereins-Congresses. Erklärungen der

Darmstädter Verbündeten auf die preußischen Propositionen; ihr Bestehen auf gleichzeitige Verhandlungen wegen der Wiederherstellung des Zollvereins und wegen des Beitritts Oesterreich zu demselben, nach dem Stuttgarter Protokoll, dem auch Württemberg und Baden wieder beigetreten sind. Siehe 8. Juli. Collectiv-Erklärung.

22. Aug. Entwurf eines neuen Handelsvertrages zwischen Frankreich und Belgien in Paris, als Grundlage gilt: Aufhebung des alten Traktats, Verbot des Nachdrucks in Belgien, Convention über das literarische Eigenthum. Siehe 10. August.

23. Aug. Conferenz der preußischen rheinischen Bischöfe zu Köln in Betreff der Verordnungen gegen die Jesuiten. — Nachricht in Triest über Gefangennahme des chinesischen Rebellen Tien-thes in Kwangsi.

25. Aug. Das demokratische Frankfurter „Volksblatt" verboten.

26. Aug. Verhandlungen Preußens mit Hannover in Berlin über die Collectiv-Erklärung der Verbündeten vom 21. August.

27. Aug. Ankunft des hannöverschen Minister-Präsidenten Hrn. v. Scheele in Berlin zur Besprechung in der Zollfrage mit Hrn. v. Manteuffel und dem Grafen Nostiz.

28. Aug. Heftiger Angriff des englischen Journals: „Times", gegen Louis Napoleon Bonaparte und die von ihm herbeigeführten Verhältnisse in Frankreich. — Zu Dublin: Criminalprozeß gegen zwei katholische Geistliche, Burke und Clune, als Haupttheilnehmer an dem Aufruhr in Sixmilebridge. Siehe 22. Juni. Seltenes Verfahren gegen katholische Geistliche in Irland.

29. Aug. Die deutsch-katholische Gemeinde zu Bromberg tritt insgesammt zu der evangelischen Kirche über.

29. Aug. Der Erzbischof von Paris, Monsigneur Sibour, reiset durch München nach Wien.

30. Aug. Berliner Zollverein-Conferenz. Ernste Antwort Preußens auf die Erklärung der Darmstädter Verbündeten. Preußen glaubt auf die gleichzeitige Verhandlung mit Oesterreich noch nicht eingehen zu dürfen und geht auch von der zwölfjährigen Dauer des Vertrages nicht ab; sein Vorschlag einer nochmaligen Berathungsfrist geht bis zum nächsten 15. September; der

Schlußtermin wird auf den 1. Oktober festgesetzt. Auch Hannover, Braunschweig und die Thüringschen Staaten geben eine gleiche Erklärung ab.

31. Aug. Rückkehr des Königs von Preußen von Puttbus nach Potsdam.

31. Aug. Durchreise des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland und seiner Gemahlin durch Berlin nach Darmstadt, der Heimath seiner Gemahlin.

31. Aug. Die freie Schifffahrt auf allen Flüssen von Buenosayres vom General Urquiza dekretirt.

31. Aug. Neckereien hannöverscher Soldaten gegen die Dänen auf der Elbe bei Altona, durch Absingung des Liedes: „Schleswig-Holstein meerumschlungen".

August-Monat. Ausbreitung der Sekte der Irwingianer in Preußen. — Der junge polnische Adel bietet freiwillig dem russischen Kaiser seine Dienste in der Armee an. — Vortheilhafte Aeußerung des österreichischen Kaisers über die Jesuiten zu Gran: daß derselbe die Jesuiten restituirt hätte, weil er vorzüglich die katholische Erziehung der Jugend von ihnen erwarte; hat denn der Kaiser nichts in der Geschichte von einem Königsmordplan der Jesuiten in Portugal, von einem andern Entwurf gegen Heinrich IV von Frankreich, auch nichts von einer Pulver-Verschwörung in London durch die Jesuiten gelesen? durch die das englische Parlament, sammt dem König, in die Luft gesprengt werden sollte. — Die Schleifung der Festung Rendsburg auf dänische Verordnung ausgeführt. — Verlegung deutsch-holsteinischer Soldaten nach Kopenhagen.

1. September. Oesterreichisches Militair-Lager und Manöver bei Pesth und Ofen; es erscheinen zahlreiche höhere Offiziere aus fast allen europäischen Staaten dem Kaiser zu Ehren.

1. Sept. Aufhebung des Belagerungszustandes im Badenschen. — Abberufung des französischen Gesandten in Holland.

2. Sept. Mißglückter Mordanfall auf den Schah von Persien zu Nesaveran.

2. u. 3. Sept. Besprechung der Bevollmächtigten der Darmstädter Coalition über die preußische Antwort vom 30. August.

5. Sept. Der russische Großfürst-Thronfolger mit seiner

Gemahlin kommt in Darmstadt an. — Resolut des Vorstandes des volkswirthschaftlichen Vereins, von Berlin aus an seine Mitglieder für den deutschen Zollverband. — Aufruf zur Versöhnung mit den Gegnern.

6. Sept. Die preußische Kreuzzeitung auf's Neue in Beschlag genommen wegen Angriff auf die Politik der Regierung. — Die österreichische Regierung erklärt öffentlich, daß die Antwort Preußens vom 30. August zu ungünstig für Oesterreich sey, als daß es darauf eingehen könne und dies den Darmstädter Coalirten bekannt gemacht habe. — In Stockholm: Volksunruhen gegen die Juden. Verhaftungen.

8. Sept. Neues österreichisches Anlehen von 80 Millionen Gulden für das Inland. — Zu Wiesbaden: Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins, besonders gegen die Jesuiten gerichtet. — Der Minister-Präsident v. Manteuffel in Preußen zum obersten Chef der Verwaltung des Staats vom König ernannt.

9. Sept. Die österreichische Correspondenz erklärt kurz die preußische Antwort vom 30. August für nicht annehmbar und deshalb die Basis zu weiteren Zollverhandlungen für weggefallen. Siehe 6. September.

10. Sept. Die Cholera in Berlin, jedoch nur sehr milde.

11. Sept. Revolution zu Buenosayres für die La Plata-Staaten ohne Blutvergießen, gegen den brasilischen Gouverneur Urquiza, der die Kammern aufgelöst und überdem streng geherrscht hat. Der General Pinto übernimmt den Oberbefehl. Der abwesende General Urquiza erklärt sich später für den Vorgang in der Provinz Buenosayres, will jedoch in dem übrigen Theil des Freistaats das Ober-Kommando behalten. — Nach dem Sturze des abwesenden Dictators Urquiza wird eine Regierung eingesetzt, die sofort dem Volke Conzessionen macht, z. B. die freie Schifffahrt auf dem Parana und Paraguai bestätigt. Die Partei der Unitarier hat den Sieg errungen.

12. Sept. Erste Versammlung des Provinzial-Landtags in der Mark Brandenburg zu Berlin.

14. Sept. Der Kaiser in Pesth zum Manöver und Cavallerie-Lager.

14. Sept. Abreise des Prinz-Präsidenten von Paris nach

dem Südwesten Frankreichs, über Lyon, Grenoble, Marseille, Toulon, Toulouse, Bordeaux, Avignon.

14. Sept. Tod des Herzogs von Wellington zu Walmercastle bei Dower, 83 Jahr alt. Nie besiegt als Heerführer.

14. Sept. Evangelischer Kirchentag in Bremen; erste Sitzung in der Ansgarii-Kirche, ohne wesentlichen Erfolg. Die Katholiken und namentlich die Jesuiten spekuliren auf den Untergang des Protestantismus. Hr. v. Bethmann-Hollweg tritt als Präsident der Evangelischen auf.

15. Sept. Der von Preußen in der Sitzung vom 30. August gewünschte Termin zur Abgabe der entscheidenden Erklärung der Coalirten veranlaßt nur eine kurze Versammlung eines Theils der Bevollmächtigten der Verbündeten. Sachsen und Hessen-Darmstadt sind gar nicht erschienen, die Uebrigen haben keine Instruktionen; die preußischen Beamten nehmen die Aeußerungen der Anderen schweigend hin, registriren diese Verhältnisse einfach und vertagen die Versammlung.

16. bis 19. Sept. Neue Conferenz der Darmstädter Coalirten zu München unter Leitung des Hrn. v. d. Pfordten und Theilnahme des dortigen österreichischen Gesandten, Grafen Esterhazy. Diese endlosen Conferenzen bilden Deutschlands Trauerspiel, welches an den Giftkessel der Hexen im Macbeth erinnert.

17. Sept. Zollvereins-Conferenz in Berlin, von Preußen angeordnet, für die Bevollmächtigten von Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Thüringen mit Preußen. Erklärung, daß es zur Zeit nur mit ihnen verhandeln könne. Außerdem folgt die Versicherung, daß Preußen sich strenge an den September-Vertrag halten werde. Abbruch der bisherigen Verhandlungen mit den Darmstädtern.

18. Sept. Dank-Adresse des Treubundes in Berlin an das Staats-Ministerium für die entschlossene Entscheidung in der Zollfrage, gegen die Darmstädter Coalirten und für Preußens Ehre.

19. Sept. Der Papst erklärt in einem Schreiben an den König von Sardinien aus Castelgandolfo auf eine Anfrage die Civilehe für eine Kebsehe.

19. Sept. Besprechung preußischer Minister und Beamten in der Zollfrage, welche sich öfters wiederholen.

20. Sept. Circular-Depesche des preußischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an die Gesandten bei den Höfen der Darmstädter Coalition, daß das Ministerium bereit sey, schriftliche Eröffnungen in der Zollfrage anzunehmen.

20. Sept. Bonaparte erklärt in Lyon, auf den vielfältigen Ruf: „Es lebe der Kaiser!" er werde den Kaiserthron nur wieder aufrichten, wenn das Wohl Frankreichs es fordere; niemals aber werde er seines persönlichen Interesses wegen den bescheidenen Präsidententitel gegen den Kaisertitel vertauschen.

20. Sept. Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands zu Münster; die Bischöfe von Paderborn, Mainz und Fulda sind dabei anwesend. — Großes kaiserlich-österreichisches Militair-Lager bei Palota, unweit Pesth und Ofen; Deputationen höherer europäischen Offiziere an den Kaiser, als: Graf Westmoreland von England, General Letang von Frankreich, Graf v. d. Gröben von Preußen u. s. w. (Dauer bis 28. September.)

21. Sept. Die Handelsverhandlungen zwischen Frankreich und Belgien wieder abgebrochen. Siehe 22. August. Der Zoll auf belgisches Eisen und belgische Kohlen stark erhöht.

24. Sept. Die Collectiv-Erklärung der Münchener Bevollmächtigten wird in Berlin bekannt und zwar nach Ankunft des bayerschen Geheimeraths Hermann; es folgt darauf ein Beschluß.

24. Sept. Tod des Prinzen Oskar von Schweden und Norwegen zu Christiania.

24. Sept. Die Berliner Spenersche Zeitung in Wien und ganz Oesterreich verboten.

26. Sept. Complott zur Ermordung des Prinz-Präsidenten in Marseille bei dessen Ankunft durch eine Höllenmaschine. — Das preußische Staats-Ministerium beschließt, die Collectiv-Erklärung gar nicht anzunehmen. Siehe 16. September.

27. Sept. Circular-Depesche des preußischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an die Gesandten der Höfe der Darmstädter Coalition in Zollsachen. Die Berliner Zollconferenzen werden abgebrochen, jedoch mit dem Wunsche, daß die Regierungen sich mit etwaigen Aeußerungen an die preußische Regierung wenden mögen.

28. Sept. Antrag der Bevollmächtigten der Darmstädter in Berlin an Preußen auf Ansetzung einer Sitzung zur Uebergabe der Münchener Collectiv-Erklärung. Siehe 16. bis 19. September. Preußen antwortet ablehnend, mit Bezug auf die Circular-Depesche vom 27. September. Die Coalirten haben durch ihr Benehmen die Berliner Conferenzen abgebrochen.

29. Sept. Das belgische Ministerium reicht seine Entlassung ein, die Kammern werden bis zum 26. October vertagt.

29. Sept. Die Darmstädter theilen in Berlin dem bisherigen preußischen Vorsitzenden, Hrn. v. Pommer-Esche, den Münchener Beschluß zur Kenntnißnahme mit, der von Hrn. v. d. Pfordten zum Unheil entworfen ist.

30. Sept. Adresse des Provinzial-Landtages in Münster an den König von Preußen: Protest gegen die Jesuiten-Verordnungen. Siehe 16. Juli. — Landung einer englischen Flotte bei Buschir, im Golf von Persien.

September-Monat. Ein hoher Enthusiasmus begrüßt den Prinzen-Präsidenten auf seiner Reise; das wandelbarste Volk des Erdbodens läßt den künftigen Kaiser hoch leben, nachdem es kaum in einer Revolution die Republik errichtet hat; es huldigt von Neuem dem Despotismus des Stammes Bonaparte. — In England dauern die politischen und kirchlichen Wirren fort, so wie Oesterreich fortwährend bemüht ist, durch einen Schutzzoll-Bund sich über Deutschland und Preußen zu erheben. — Preußen verhandelt mit Hannover, Braunschweig, Oldenburg und Thüringen über einen neuen Zollverein, gegen welchen Oesterreich und die Coalition heimlich und offen handelt. — In Frankfurt a. M. ist, nach den neuen Bundesbeschlüssen, nur die christliche Bevölkerung wahlfähig. — In Buenosayres wird der Gouverneur Urquiza abgesetzt und General Pinto tritt in einer blutlosen Revolution an seine Stelle. — Mexico zerstört sich durch immer neuen Aufruhr selbst. Der Präsident Arista ist deshalb ohne Gewalt. — Die griechische Klosterverschwörung der alttürkischen Partei in Athen tritt mehr und mehr an das Licht.

2. October. Der General Pierce zum Präsidenten in Nordamerika gewählt (Demokrat).

2. Oct. Die Engländer schiffen 9000 Mann am persischen

Golf aus, für die Selbstständigkeit von Herat. Siehe 30. September.

2\. Oct. Der sächsische Minister des Innern, Frhr. v. Friesen, erhält die gesuchte Dienstentlassung wegen Unzufriedenheit mit dem Zollprinzip Sachsens. — Der österreichische Kaiser reiset nach Agram. — Großer Orkan in Mittel-Europa (bis 5. Oktober).

3\. Oct. Eröffnung der hessen-darmstädtischen Kammer. — Der Antrag des Abgeordneten Müller-Melchiors auf Tadel des Darmstädter Zoll-Bündnisses und auf Erhaltung des Zollvereins mit Preußen wird mit Majorität angenommen. — Sturz des Großveziers Aly Pascha; sein Nachfolger ist Mehemed Aly Pascha, Minister der Marine.

4\. Oct. Eeöffnung des dänischen Reichstages zu Kopenhagen. Eiderdänen.

5\. Oct. Hr. v. Radowitz tritt sein Amt an. — Artikel der deutschen Volkshalle aus Koblenz. Opposition der klerikalen Partei wider die ministerielle Verfügung vom 22. Mai und 16. Juli: gegen die Jesuiten, ihre Zuzügigkeit in Preußen und den Besuch junger Katholiken des Collegii germanici in Rom betreffend.

6\. Oct. Reise des Königs von Hannover, mit Gemahlin, nach Stuttgart und München, zum Versuch einer Vermittlung in der Zollsache, wogegen Oesterreicher und Darmstädter gleichzeitig versuchen, Hannover von Preußen abzuziehen und für sich zu gewinnen, jedoch vergebens. — Eingabe des Vorstandes der Leipziger Krämer-Innung an den König von Sachsen, für Festhalten am Zollverein; alle Aeußerungen der Industriellen in Sachsen gegen das Verfahren der Regierung.

7\. Oct. Petition des Vorstandes der Kaufmannschaft in Kassel an die Regierung, um Aufrechthaltung des Zollvereins mit Preußen. — In Bayern wird im Stillen verordnet: daß alle Strebungen für den preußischen Zollverein verhindert werden sollen. — Hannover ruft seinen Bevollmächtigten bei dem Zollcongresse in Berlin zurück, weil dort einstweilen nichts mehr zu verhandeln sey. — Der Kaiser Nicolaus mustert bei Wosnesensk das fünfte Armee-Corps im kriegsfertigen Zustande.

8\. Oct. Die preußischen Handwerksgesellen in der Schweiz werden durch den Gesandten Preußens in Bern aufge-

fordert, binnen vier Wochen nach ihrem Vaterlande zurückzukehren, um sie den demagogischen Verführungen zu entziehen.

8. Oct. Preußisches Rundschreiben an sämmtliche Gesandten in Deutschland in handelspolitischer Angelegenheit. Rechtfertigung des Verfahrens der Regierung, unter Erbieten zu neuen diplomatischen Zollverhandlungen.

9. Oct. Prome in Indien von den Engländern genommen. — Rückzug der Birmanen.

9. Oct. Ermordung der Baronin Schimmelpfennig auf ihrem Gute bei Görlitz.

10. Oct. Oesterreichs Einladung zu einer Zollconferenz in Wien an alle Regierungen der deutschen Bundesstaaten, zur Bildung eines neuen Zollvereins.

11. Oct. Das seit Kurzem eingetretene Unwohlseyn des Hrn. v. d. Pfordten geht zur Besserung über, jedoch nur langsam. — Beschlagnahme der Tagesblätter in München, Volksbote, Landbote und die Landbötin. — Vertrauliche Zollverhandlungen zwischen Oesterreich und Bayern.

12. Oct. Publikation der öffentlichen Rede des Prinz-Präsidenten zu Bordeaux in Paris: „Die Wiederaufrichtung des Kaiserthrons bedeute nicht Krieg, sondern Frieden!“ — In Neapel: Publication des Urtheils in dem Prozeß vom 15. Mai 1848: 7 zum Tode, 24 zu Galeerenstrafe in Ketten von 30 bis zu 2 Jahren verurtheilt.

13. Oct. Die Mittelrheinische Zeitung in Wiesbaden wird von der nassauischen Regierung verwarnt, sich nicht mehr zu Gunsten des preußischen Zollvereins zu äußern, wie bisher.

14. Oct. Entdeckung einer Verschwörung zu Belleville in Frankreich gegen den Prinz-Präsidenten; es erfolgen vierundzwanzig Verhaftungen.

15. Oct. Das preußische Ministerium des Innern verbietet den Handwerksgesellen das Wandern nach der Schweiz, um sie vor Verführung durch die dortigen demokratischen und communistischen Arbeitervereine zu bewahren. — Tod des Turnlehrers und deutschen Patrioten Dr. F. L. Jahn zu Freiburg a. d. Unstrut. — Rückkehr des österreichischen Kaisers von der Reise in die slavischen Pro-

vinzen nach Wien, in Bezug auf die kritischen Zustände der hohen Pforte, den europäischen Großmächten gegenüber.

15. Oct. Aristas Botschaft an den Congreß in Mexiko zur Stillung der Unruhen im Lande.

16. Oct. Auf einem Congreß in Mexiko das Ministerium in Anklagestand gesetzt; Alles in Anarchie.

16. Oct. Der Krieg der Drusen gegen die Türken, wegen der Einführung der Conscription im Hauran, beginnt von Neuem mit Heftigkeit. — Wiederherstellung des diplomatischen Verhältnisses zwischen Württemberg und Preußen, der württembergische Gesandte Frhr. v. Linden überreicht dem König von Preußen seine Beglaubigung.

16. Oct. Festlich glänzender Einzug des Prinz-Präsidenten in Paris bei der Rückkehr von der Reise in die südwestlichen Departements, unter Kanonendonner und Glockengeläute, neun Triumphbogen. Allgemeiner Volksjubel. — In Rom wird die Heiligsprechung des Jesuiten Claver verkündigt.

17. Oct. In Posen tritt das auffallende Zerwürfniß zwischen dem Erzbischof und dem Ober-Präsidenten zu Tage, da der Erzbischof die Einladung des Ober-Präsidenten zwar annimmt, aber das Gastmahl nicht besucht.

18. Oct. Die Freilassung des bisherigen Gefangenen, des Ex-Emir Abd-el-Kader, zu Amboise durch den Prinz-Präsidenten, wird in Moniteur bekannt gemacht.

18. Oct. Zusammenberufung des englischen Parlaments zum 4. November.

18. Oct. Anfang eines stärkeren Notenwechsels zwischen Wien und Berlin und lebhafter Verkehr des österreichischen Gesandten in Berlin mit dem preußischen Minister-Präsidenten, in der Zollfrage.

19. Oct. Der französische Senat zum 4. November zu einer Sitzung berufen. — Eintritt des neuen belgischen Ministeriums in das Amt.

20. Oct. In Frankfurt a. M.: Wahlsieg der Gothaer (liberalen) Partei bei dem gesetzgebenden Körper.

20. Oct. In Stuttgart: Zusammenkunft der Könige von Bayern und Hannover mit dem Könige von Württemberg.

21. Oct. Der Frankfurter Senat lehnt die Beschickung der Wiener Zollconferenz ab.

23. Oct. Die nordamerikanische Fregatte Mississippi segelt von Boston ab, um über Annapolis zur Expedition nach Japan zu gehen.

23. Oct. Der französische Senat ruft eine Volksversammlung wegen der Kaiserfrage zum 21. und 22. November zusammen. — Der nordamerikanische Staatssecretair Daniel Webster giebt seine Candidatur zur Präsidentschaft wegen Krankheit auf.

24. Oct. Tod Daniel Webster's zu New-York, 70 Jahr alt. — Die Wiedereröffnung der Pauls-Kirche zum Gottesdienst in Frankfurt findet statt, nach politischem Mißbrauch. — Krankheit des Königs Oskar von Schweden.

25. Oct. Manifest des Grafen Chambord aus Frohsdorf an die französischen Legitimisten: Protest gegen Errichtung des Kaiserthrons durch Louis Napoleon Bonaparte in Frankreich.

26. Oct. In Florenz: ein Mordanfall auf den Minister-Präsidenten Baldasseroni.

27. u. 28. Oct. Verderblicher Orkan in Athen und Griechenland.

28. Oct. Der König von Hannover kehrt von seiner Reise nach München und Stuttgart (zufrieden mit dem Erfolg der Vermittlung in der Zollfrage) in seine Residenz zurück. — Nachricht in Athen von dem Londoner Protokoll der Schutzmächte über die Thronfolge bayerscher Prinzen in Griechenland.

30. Oct. Eine neue österreichische Zollconferenz in Wien von dem Minister Grafen Buol-Schauenstein eröffnet; einstweilen Versprechungen; der Redner erklärt, daß wenn der Zollverein sich lösen sollte, ein Zollbund von 48 Millionen Menschen ihn ersetzen werde; eine solche Lösung liege aber nicht in Oesterreichs Absicht.

31. Oct. Neues belgisches Ministerium, v. Brouckere auswärtiges Ministerium (liberal). — Erste direkte Correspondenz des Londoner unterseeischen Telegraphen nach Paris.

October-Monat. Der „Wahlkatechismus" des preußischen Abgeordneten Harkort (constitutionell gehalten) mit Beschlag belegt. — Verausgabung der in New-York gestochenen Kossuth-Noten in London. — Glänzende Wiederherstellung des Jesuiten-Ordens in Spa-

nien, trotz der geschichtlichen Schmach desselben, trotz der Reihe abscheulicher Unthaten, die ihm zur Last fallen; z. B. der Anstiftung der bekannten Pulververschwörung in London 1605, durch welche der König Jakob I von England und das ganze Parlament in die Luft gesprengt werden sollte, der meuchelmördischen Angriffe auf das Leben der Könige Heinrich III und Heinrich IV von Frankreich bis 1594, und der beabsichtigte Meuchelmord des Königs von Portugal, Joseph's I 1758; ihrer Intriguen in neuerer Zeit ungerechnet. — In Paderborn: Jesuiten-Prozeß wider den Staat wegen des vormaligen Vermögens des aufgehobenen Ordens, in Preußen, von dem dortigen Bischof eingeleitet. — In Mainz: demokratische Gemeinde-Wahlen. — Die Finanzübel der hohen Pforte zu Konstantinopel neben Empörungen. — Auffallende Geldklemme in Wien und Oesterreich. — In China leiden die Aufrührer jetzt Niederlagen und haben die Provinz Kwangsi verlassen.

1. November. Tod des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg, Schwiegersohn des Kaisers Nicolaus von Rußland, zu St. Petersburg. — Das belgische Ministerium offiziel erneuert, unter dem Vorsitz Heinrichs v. Brouckere.

2. Nov. Rückkehr des Königs Otto von Griechenland nach Athen.

2. Nov. Aktive Berathungen des Wiener Congresses. Siehe 30. Oct. — Graf Cavour zum sardinischen Minister-Präsidenten ernannt.

2. Nov. Audienz des Grafen Arnim in Florenz bei dem Großherzog von Toskana, als außerordentlicher Gesandter des Königs von Preußen um Begnadigung des Ehepaares Madiai, das vom Katholizismus zur protestantischen Kirche übergetreten und deshalb zur Gefängnißstrafe verurtheilt ist; auch aus England, Holland, Frankreich und Deutschland sind Deputationen dieserhalb abgesandt. Schwierigkeiten.

2. Nov. Das demokratische Casino in Mainz polizeilich geschlossen.

3. Nov. Der preußische Oberkirchenrath empfiehlt die Belehrung der Juden. — Das belgische Ministerium verkündigt seine gemäßigte Politik in der Verwaltung. — Taufe des neugebornen Prinzen von Mecklenburg zu Ludwigslust. Der König von Sachsen gegenwärtig als

Taufzeuge. — In Nordamerika Präsidentenwahl. General Pierce.

4. Nov. Sitzung der Wiener Bankdirektion. Drückender Mangel an Fonds. — Vorläufige Eröffnung des englischen Parlaments als Extra-Sitzung, Wahl des Sprechers Lefebre.

4. Nov. Uebertritt der protestantischen Prinzessin Carola Wasa zur katholischen Kirche zu Moravetz in Mähren.

4. Nov. Neuer Zollvertrag zwischen Preußen und Braunschweig verhandelt.

4. Nov. Botschaft des französischen Prinz-Präsidenten an den Senat, zur Versammlung desselben wegen der Kaiserfrage. Phrasen der Botschaft: Das Kaiserthum schließt die Zeit der Revolution — die Nation krönt sich selbst. — Der türkische Sultan bewilligt den Vorschlag Frankreichs, Abd-el-Kader in Brussa aufzunehmen, jedoch ohne Verantwortlichkeit.

5. Nov. Verlobung der Prinzessin Anna von Preußen mit dem Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel in Berlin.

5. Nov. Adresse der Stettiner Kaufmannschaft an das Staatsministerium: Dank für die würdige und zweckmäßige Haltung der Regierung in dem Zollsystem.

5. Nov. In London als Jahrestag der Pulververschwörung, der sogenannte Guy Fawkes-Tag, gefeiert (5. Nov. 1605). Erinnerung an Jesuiten-Tugend!

5. Nov. Zug durch die Keller des Parlaments, Brandstifter zu suchen, nach dem Herkommen seit 1605. Die Verschwörung war ein Werk der Jesuiten und einiger Katholiken, deren Plan es war, den König Jakob I, der ihnen nicht günstig genug erschien, und das ganze Parlament in die Luft zu sprengen.

5. Nov. Bei der Krankheit des Königs Oskar von Schweden erfolgt die Einsetzung einer Interimsregierung in Schweden und Norwegen zu Stockholm.

5. Nov. Zehn Senatoren bringen ein Consult für die Erhebung Bonaparte's auf den Kaiserthron ein. Wenn derselbe ohne männliche Erben bleiben sollte, so wird Einer aus Jerome Bonaparte's Stamm die Krone erhalten.

6. Nov. Lebhafte Opposition gegen die französische Thronfolge im Stamm Jerome's; darum giebt dieser die Prä-

sidentur des Senats auf. — Bedeutender Speicherbrand zu Königsberg i. P.

6. Nov. Adresse der Stralsunder Kaufmannschaft an das Staatsministerium: Danksagung für mäßige Zollsätze. (System von 1808 und 1818.)

7. Nov. L. N. Bonaparte nimmt das Senats-Consult für die Wiederherstellung des erblichen Kaiserthums für sich in Sct. Cloud an und setzt die Volksabstimmung darüber auf den 21. und 22. Nov. fest; der gesetzgebende Körper wird zur Prüfung und Bestätigung dieser Abstimmung auf den 25. Nov. zusammenberufen.

Nov. Zollcongreß der Thüringer Staaten in Weimar, zu Gunsten Preußens.

9. Nov. Die deutschen Demagogen feiern den Todestag Robert Blum's auch mit Aussteckung einer schwarzen Fahne, z. B. in Hamburg und Frankfurt a. M., werden jedoch darin gestört und zum Theil dafür von der Polizei bestraft.

9. Nov. Die Annahme des Senats-Consults vom 7. Nov. durch Bonaparte ist den fremden Gesandten in Paris zugefertigt.

10. Nov. In Paris bereits alle Vorbereitungen auf die Errichtung des Kaiserthrons getroffen.

11. Nov. Eröffnung des englischen Parlaments durch die Königin. Siehe 4. Nov. Thronrede. Zufriedenheit mit den Zuständen. Im Unterhause fordert man baldige Abstimmung über die Politik des Ministeriums. — Die Thronfolger von Rußland und Württemberg, mit Gemahlinnen, in Wien anwesend.

12. Nov. Graf Derby erklärt im Oberhause, daß die Regierung die Freihandelsfrage der Entscheidung des Landes überlassen werde. — Urtel des Assisenhofes zu Köln in dem Communistenprozeß gegen Becker und Genossen; die Angeklagten werden zu 6, 5 und 3 Jahr Einschließung, zu Verlust der Ehrenrechte und Zahlung der Kosten, so wie zur Polizei-Aufsicht verurtheilt.

13. Nov. Schluß der Zollconferenzen der Thüringer Staaten in Weimar, für Preußen günstig. — Sitzung des großherzoglich hessischen Kammer-Ausschusses in Darmstadt. Lebhafte Discussion in der Zollfrage, auf den Antrag des Abgeordneten Müller-Melchior's für den Zollverein; die Sache geht an die Kammer zurück.

15. Nov. Freundschaftsfest zu Metz bei Anwesenheit des preußischen Handels-Ministers v. d. Heydt, unter französischen, preußischen und bayerschen höheren Beamten, wegen neuer Verbindungs-Eisenbahnen an den Grenzen.
15. Nov. Die Erhebung von Algerien zu einem Königreich von dem Präfekten von Algier proklamirt. — Der Baron v. Kettenburg beschwert sich bei dem deutschen Bundestage, daß die großherzoglich-mecklenburg-schwerinsche Regierung einen von ihm auf sein Gut berufenen katholischen Geistlichen (Jesuiten) ausgewiesen habe.
16. Nov. Niederkunft der Großherzogin von Oldenburg mit einem Prinzen. — Das dänische Volksthing verwirft den Regierungs-Antrag, daß auch dänische Mannschaft im deutschen Bundes-Contingent eingestellt werden könne; dieses Mißtrauensvotum beleidigt die Minister und sie bezeigen dem Volksthing ganz offen ihre Geringschätzung.
18. Nov. Die Drusen unterwerfen sich den Osmanen und die türkische Armee zieht sich sodann aus dem Hauran zurück.
18. Nov. Graf Thun in Frankfurt zeigt der Bundesversammlung an, daß er nach Wien berufen sey und substituirt den preußischen Gesandten als Präsidenten der Bundesversammlung.
18. Nov. Feierliches Leichenbegängniß des Herzogs von Wellington zu London. Hohe, zahlreiche Militair-Ehren-Deputationen aus fast allen europäischen Armeen (die österreichische ausgenommen) erscheinen zu seiner Bestattung. Lebhaftes Gedränge, Unglücks- und Todesfälle. — In Algerien besiegt der französische General Yussuf bei El Reg den empörten Sherif von Wargla gänzlich und jagt ihn in die Flucht.
19. Nov. Prozeß in Hessen-Kassel. Bedeutender Diebstahl an dem Museum des Kurfürsten. Der Inspektor des Museums Appel ist der Dieb! — Aufhebung des Kapuziner-Klosters zu Lugano in Tessin durch die Kantonal-Behörde; Ausweisung der ausländischen Mönche, Oesterreichs rechtloser Widerspruch, wegen der lombardischen Ausgewiesenen.
20. Nov. Londoner Vertrag der Großmächte über die Thronfolge bayerscher Prinzen in Griechenland. Protokoll.
21. Nov. Die englischen Truppen in Ostindien erstürmen die einstweilen aufgegebene birmanische Festung Pegu

wieder und besetzen sie. — Erste Missionspredigt der Jesuiten (Redemptoristen) in der deutschen Bundesstadt Frankfurt a. M. Neue Spaltung Deutschlands.

21. u. 22. Nov. Volksabstimmung (Plebiscit) in Paris und ganz Frankreich wegen des Kaiserthums. Fortdauer des lauten Enthusiasmus einer Partei für Bonaparte als Kaiser Napoleon III. — Eine eingetretene Spannung unter Rom und Piemont (Sardinien) wegen religiöser Freiheit in dem letzteren Staate, wird durch Oesterreichs Vermittelung gemildert; der österreichische Gesandte Graf Apponi erscheint wieder in Turin.

22. Nov. Villier's Motion im englischen Parlament für den Freihandel, gegen das Ministerium.

23. Nov. Der Assisenhof zu Köln verurtheilt den in der Schweiz lebenden und sich wohlbefindenden Flüchtling Dr. D'Esther in contumatiam wegen Hochverraths zum Tode und zur Zahlung der Kosten. Das Urtel wird sodann im Auszuge an den Schandpfahl geschlagen.

23. Nov. Lord Palmerston's Amendement zu Villiers Motion im Unterhause (siehe 22.), zwar gleichfalls für den Freihandel, aber milder für die Minister, so daß man glaubt, er sey geneigt, in das jetzige Kabinet wieder einzutreten. — Gegenantrag des Schatzkanzlers D'Israeli zu Villiers Motion.

24. Nov. Oesterreichischer Beschluß der Sendung des Staatsmannes Hrn. v. Bruck nach Berlin in der Handels- und Zollsache, zur Annäherung. — Wiedereinführung der Todesstrafe im Großherzogthum Toscana.

25. Nov. Erste Sitzung des französischen gesetzgebenden Körpers zu Paris, zur Bestätigung der Volksabstimmung.

25. Nov. Die hohe Pforte beschließt einen kräftigen Feldzug gegen das wilde und tapfere Bergvolk von Montenegro, das sich für unabhängig erklärt und die Sympathie aller slavischen Nachbarvölker besitzt, auf deren Beistand dasselbe rechnet.

26. Nov. Der nordamerikanische Commodore Perry läuft mit seiner Expedition nach Japan von Norfolk aus. Siehe 23. Oct.

26. Nov. Vertrag der Thüringer Staaten über die Erneuerung des Verbandes desselben mit dem Zollverein.

26. Nov. Sperrung und Verbot der gesammten Dampfschifffahrt im Bosporus, Note der türkischen Regierung

an die Seemächte. — In Rom Eröffnung einer Staats-consulta durch den Papst, für Reformen.

27. Nov. Vertrag der Thüringer Staaten mit Preußen, über den Beitritt zu dem September-Vertrage.

27. Nov. Die Motion des Hrn. Villiers wird zwar im englischen Oberhause verworfen und das Amendement Palmerston's angenommen, indessen sind beide Anträge in ihrem Haupt-Inhalt einander gänzlich gleich. Siehe 23. Nov.

28. Nov. In Hamburg wird das Stiftungsfest der deutsch-katholischen Gemeinde feierlich begangen, während dieselbe in Deutschland anderer Orten und Staaten nicht geduldet wird. — Der berüchtigte Schleichhändler und Räuber Raudon Krotinus in Rußland gefangen und zur Todtpeitschung mit 9000 Stockschlägen verurtheilt, erleidet diese Strafe bei Tauroggen, stirbt aber bereits nach 3000 Hieben.

29. Nov. Eröffnung der preußischen Kammern in Berlin durch den Minister-Präsidenten, Hrn. v. Manteuffel. Als neu tritt eine spezifisch-katholische Partei, unter Führung des Hrn. v. Waldbot-Bornheim, auf, und zwar hauptsächlich gegen die ministeriellen Verfügungen wider die Jesuiten, überhaupt aber für die Superiorität des Katholizismus in Preußen, doch ist dieser Verein von 70 Mitgliedern in sich in Opponenten und Theilnahmlose gespalten.

29. Nov. Schreiben des Kaisers Nicolaus an den Prinz-Präsidenten, abgegeben in Paris durch den Gesandten Baron v. Kisselew. Abrathen von der Annahme des erblichen Kaiserthums und von dem Namen Napoleon III als Kaiser.

29. Nov. In Bremen verordnet der Senat die Auflösung der Bürgerwehr.

30. Nov. Die türkische Nationalbank in Konstantinopel weiset das Papiergeld der Regierung zurück. Bestürzung der Börse; Finanzwirren der Pforte, verbunden mit politischen Wirren.

November-Monat. Ueberall in Europa zeigt sich religiöse Unduldsamkeit und Vorliebe für den Jesuitismus mehr als jemals in neuerer Zeit. — Lebhafter eigenhändiger Briefwechsel zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Preußen. — Gegründete Besorgniß we-

gen der möglichen Folgen der Ereignisse in Frankreich und bei dem Charakter des dortigen Gewalthabers. — Vermittelung des russischen Kaisers in der deutschen Zoll- und Handelssache zur Milderung der Eigensucht mancher Coalirten, und der daraus entstehenden Spaltungen. — Drohende Finanznoth in der Türkei; Gefechte an der Grenze von Albanien zwischen Türken und Montenegrinern, bisher zum Vortheil der Letzteren bei Podgariza. — In England: kirchliche und politische Wirren. — Die Kriegsmacht der Kaffern und Hottentotten auf dem Cap ist endlich gebrochen, der englische General hat die Feinde mehrmals geschlagen und der Friede scheint nahe. — Im nördlichen Europa früher strenger Winter, dagegen im südlichen die mildeste Temperatur; in Skandinavien, sowohl in Schweden als in Norwegen fror und schneite es fortwährend, indeß man in Wien und Deutschland 14 und 15 Grad Reaumur und viel warmen Regen hatte. — Zu der obenerwähnten Unduldsamkeit gesellt sich die Zersplitterung in der christlichen Kirche. So zeigt sich in Preußen, neben dem Auftreten einer spezifisch-katholischen Partei, auch eine fortwährende Ausbreitung der Sekte der Irwingianer im Stillen, welche die übrigen kirchlichen Vereine mit Strenge bekämpft: Protestantische Jesuiten!

1. December. Sanction des Plebiscits für das Kaiserthum durch den gesetzgebenden Körper und überbringt derselbe dem Prinz-Präsidenten offiziell das Resultat der Volksabstimmung: 7,824,189 für und nur 253,145 gegen das Kaiserthum.

1. Dec. In Wien, der bisherige Bundestags-Präsident Graf Thun v. Hohenstein als Gesandter in Berlin ernannt. — Anfang von Feindseligkeiten zu Buenosayres zwischen der neuen Regierung und General Urquiza.

2. Dec. Glänzender Einzug des neuen Kaisers in Paris und in die Tuilerien unter Kanonendonner und Glockengeläute, sowie zahlreicher Militairbegleitung.

2. Dec. Proclamation Bonaparte's zum Kaiser der Franzosen, Napoleon III, in Paris. — Auflösung der spanischen Cortes.

2. Dec. Französische Notification an die Höfe und Staaten über die Veränderung der Staatsform in Frankreich (in Berlin übergeben am 3. December).

3. Dec. Paris wegen des wichtigen Ereignisses glänzend beleuchtet; erste Aufwartung bei dem neuen Kaiser in den Tuilerien. Der Kaiser besucht die Spitäler, um sich populär zu machen.

3. Dec. Volksunruhen in Madrid wegen strenger Regierungsmaaßregeln, öffentliche Verhöhnung der Wittwe-Königin Christine und des Minister-Präsidenten Bravo Murillo.

4. Dec. Sitzung des französischen Kabinets in den Tuilerien unter Vorsitz des Kaisers, wegen der Annahme der eingegangenen Anerkennung des Kaisers mit Bedingungen. Man stimmt zum Theil für die Verweigerung und für sofortige Kriegserklärung, der Kaiser aber für die Erhaltung des Friedens und er gewinnt schließlich die Majorität.

4. Dec. Der König von Neapel erkennt bereits den neuen Kaiser, durch seinen Gesandten, den Marquis Antonini, in Paris an. — Die französischen Truppen in Algerien nehmen die empörte und belagerte Stadt Laghouat mit Sturm ein.

5. Dec. Proklamation des neuen Kaiserthums in ganz Frankreich. — Die Wiener Zollconferenz giebt (nach einem österreichischen offiziellen Blatte) den Gedanken an eine dritte deutsche Zollgruppe gänzlich auf. Dem Himmel sey Dank!

6. Dec. Versammlung der gemäßigten Opponenten in Madrid, unter Vorsitz des Feldmarschalls Narvaez, Herzog von Valencia, Freund der Verfassung.

6. Dec. In der ersten preußischen Kammer wird der Graf Rittberg wieder zum Präsidenten, in der zweiten aber der Minister außer Diensten Hr. Uhden zu dieser Stelle neu gewählt.

6. Dec. Englands eilfertige Anerkennung Bonaparte's als Kaiser der Franzosen; der englische Gesandte in Paris, Lord Cowley, überreicht dem Kaiser seine neue Beglaubigung. — Versammlung des französischen Senats wegen einer Verfassungs-Revision, das heißt: zur Umwandlung der Republik in ein Kaiserreich. — Publication der nordamerikanischen Präsidial-Botschaft im Congreß zu New-York, beruhigend in jeder Hinsicht.

7. Dec. Neuer spanischer Gesetzentwurf in Madrid veröffentlicht. (Verfassungswidrig.) Beschränkte Wahl zu

den Cortes. Zahlreiche Opposition. — Belgische Anerkennung Bonaparte's als Kaiser durch den Gesandten in Paris, Firmin Rogier.

7. Dec. Im Herzogthum Gotha wird den Geistlichen und Schullehrern das Jagen (die Theilnahme an Jagden) verboten.

8. Dec. Ankunft des Grafen Thun v. Hohenstein in Berlin als österreichischer Gesandter. — Ein neuer preußischer Gesandter trifft in Stuttgart ein (Graf Seckendorf), zur vollständigen Herstellung der diplomatischen Verhandlungen.

9. Dec. Provisorischer Zoll- und Handelsvertrag Belgiens mit Frankreich in Paris und Brüssel angenommen, bis zum definitiven Zollvertrage. — General Narvaez auf königlichen Befehl als Opponent ausgewiesen. Siehe 6. und 7. December.

10. Dec. In Konstantinopel: lebhafte Finanzwirren, Börseschrecken dauernd.

10. Dec. In der Sitzung des englischen Unterhauses heftige Oppositiou gegen Hrn. D'Israeli's Staats-Budget. Vereinigung der Peeliten, Whigs und Radikalen. Hauptredner dagegen: Hr. Gladstone und Charles Wood, früherer Schatzkanzler. Vertagung die Folge. — Im dänischen Volksthing wird die von der Regierung beantragte Verlegung der Zollgrenze von der Eider an die Elbe verworfen. — Abgang einer nordamerikanischen Expedition zur See nach Japan von New-York. Siehe 23. October.

11. Dec. In London verfügt sich eine Deputation mit einer Denkschrift (23,172 Unterschriften) zu dem Minister des Innern, um die Befreiung des Ehepaars Madiai in Florenz zu bewirken, da bisher alle Schritte wirkungslos geblieben sind.

12. Dec. Der österreichische Bevollmächtigte in Zollsachen, Hr. v. Bruck, trifft in Berlin ein.

13. Dec. Vertaguug der Discussion im englischen Unterhause über das Budget auf den 15. December. Siehe 10. December. Ueberall zahlreiche Meetings dagegen.

13. Dec. Der unbeliebte und gefürchtete spanische Premier-Minister Bravo Murillo erhält die von ihm erbetene Dienst-Entlassung für sich und das Gesammt-Ministerium.

14. Dec. In Brasilien bei Ignepe ist ein reiches Goldlager entdeckt.

14. Dec. Auflösung der spanischen Cortes. Auf eine Petition der Mitglieder der Opposition um Erlaubniß zum Petitioniren wird von der Regierung ein abschläglicher Bescheid ertheilt. (Verfassungs-Krisis.)

15. Dec. Neues spanisches Uebergangs-Ministerium; General Roncali Minister-Präsident; General Narvaez, alles Einflusses beraubt und nach Wien ausgewiesen, reist nach Bayonne ab. Siehe 9. December. — Lebhafte Gefechte bei Podgoriza. Sieg der nach Unabhängigkeit strebenden Montenegriner über die Türken.

15. Dec. Abreise des regierenden österreichischen Kaisers von Wien nach Berlin. — Die Opposition im englischen Unterhause gegen das Budget wird noch gesteigert. Vertagung zum 17. December.

16. Dec. Ankunft des österreichischen Kaisers in Dresden. Besuch bei der königlichen Familie.

17. Dec. Das englische Ministerium erhält bei der Abstimmung im Parlament über das Budget die Minorität und trägt sodann auf seine Dienst-Entlassung an.

17. Dec. Ankunft des österreichischen Kaisers in Berlin und Charlottenburg.

17. Dec. Lord Aberdeen zur Königin berufen, erhält den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinets.

18. Dec. Ein strenges österreichisches Vereins-Gesetz ist erschienen.

18. Dec. Kaiserfest in Compiegne, der Kaiser und seine Braut, Fräulein Eugenia von Teba (Montijo), und viele Gäste anwesend (bis 24. December).

18. Dec. Feierlicher Einzug des österreichischen Kaisers in Berlin bei einer Militair-Parade. — Minister-Krisis in England.

19. Dec. Ansprache des Kaisers von Oesterreich bei einer Militair-Cour zu Berlin im Königsschlosse an die preußischen Offiziere: „Die Armee Ihres erhabenen Königs hat sich bewährt in fester Treue zu schwerer Zeit; der Geist der Ehre und Treue ist es, der ein Band schlingt um alle braven Armeen; der Geist der Ehre und Treue ist es, der meine Armee mit der preußischen verbindet und beide Armeen werden, was auch für Ereig-

nisse kommen mögen, in treuer Waffenbrüderschaft fest mit einander stehen."

20. Dec. Neue englische Kabinets-Bildung: Premier-Minister Lord Aberdeen, Lord John Russel Minister des Auswärtigen, Viscount Palmerston des Innern. Siehe 17ten: Peeliten und Whigs. — Ankunft des Königs von Hannover und des Herzogs von Braunschweig in Berlin.

20. Dec. Abends zeigt in London Graf Derby im Oberhause und Hr. D'Israeli im Unterhause sein Ausscheiden an. Hr. Herbert Kriegsminister, Graham erster Lord der Admiralität, Gladstone Kanzler der Schatzkammer. — In Ostindien wird die birmanische feste Stadt Pegu dem britisch-indischen Reiche einverleibt.

21. Dec. Abreise des österreichischen Kaisers von Berlin nach Wien. — Der belgische Moniteur enthält das Gesetz zur Abwehr von Beleidigungen fremder Staatsoberhäupter in der Presse. — Die erste preußische Kammer beschließt, die von der Regierung in Antrag gebrachte zweijährige Berufung der Kammern und die sechsjährige Legislatur-Periode der zweiten Kammer anzunehmen.

21. Dec. Der Senat in Turin verwirft den ersten Artikel des Gesetzes über die Civilehe und somit das ganze, der Nation erwünschte, dem Papst und dem piemontesischen Clerus verhaßte Gesetz, worauf die Regierung den Entwurf gänzlich zurück nimmt.

22. Dec. In Brüssel wird die Verlängerung des Vertrages Belgiens mit dem Zollverein bekannt gemacht.

22. Dec. Capitulation einer Anzahl Franzosen, die in Mexiko unter dem General Raousset de Boulbon eingewandert waren und von den Behörden des Staats Sonora dazu ermächtigt waren; sie wurden jedoch von zahlreichem Militair feindlich überfallen, schlugen den Feind bei Hermosille, sahen sich aber, durch betrügerische Verheißungen und wegen geringer Zahl, bewogen, über ihren freien Abzug nach San Francisco und Mazatlan zu capituliren.

22. Dec. In Rom: Verhaftung junger Leute wegen franzosenfeindlicher Demonstrationen.

23. Dec. Veröffentlichung des französischen Senats-Consults über die beschlossene Verfassungs-Revision.

24. Dec. Durchzug einer Anzahl Mormonen (300) durch

Hamburg, eine christlich-religiöse Sekte aus Dänemark, auf der Reise nach Amerika, um sich dort im Staate Jowa anzusiedeln.

25. Dec. Dekret des französischen Kaisers über die Abänderung der Constitution vom 14. Januar 1852, als Bestätigung des Senats-Consults vom 23. December. Moniteur vom 27. December.

27. Dec. Tod des Staatskanzlei-Raths Jarke in Wien, früher in Berlin, politischer Convertit.

27. Dec. Das englische Oberhaus vertagt sich bis zum 10. Februar 1853.

28. Dec. Wichtiger Beschluß in der evangelisch-lutherischen Kirchen-Conferenz in Dresden, Rückkehr zur Lehreinheit und Lehrreinheit.

28. Dec. Die Anerkennung des Kaisers Napoleon ohne Vorbehalt in Berlin beschlossen und eine Depesche an den Gesandten in Paris, Grafen Hatzfeld, deshalb expedirt.

29. Dec. Der belgische Senat nimmt den Gesetzentwurf vom 9. December, über die provisorische Grenzzoll-Convention mit Frankreich, an.

30. Dec. Die deutsche Bundesversammlung beschließt die Anerkennung Napoleon's als französischer Kaiser. — Tod der Mutter Kossuth's in Brüssel.

31. Dec. Empörung und Unruhen in Montenegro nehmen zu und bedrohen die türkische Regierung, indem sie von den christlichen Glaubensgenossen der Montenegriner Unterstützung erhalten; ein wüthender Krieg ist nahe und bei dem Protectorate Rußlands für den Fürsten der Aufständischen, Danielo, und dem österreichischen Schutze der gemißhandelten Christen ist die Lage der Pforte höchst unsicher; außerdem ist Bosnien, die Herzogewina, türkisch Croatien, Nordalbanien, Syrien und Mesopotamien entweder im Aufstande, unzufrieden oder von wilden Araberhorden bedroht.

December-Monat. Englische Maaßregeln zur Landesvertheidigung im Stillen, aber mit Eifer, fortgesetzt. — Der mecklenburgische Landtag weiset die Beschwerde des Gutsbesitzers v. Kettenburg über die antijesuitischen Maaßregeln zurück. — In Mexiko: totale Anarchie, Volks- und Soldaten-Aufstand. — In Sct. Petersburg die Cholera verwüstend. — Eine geschichtliche Schrift

des Gelehrten Gervinus: „Einleitung in die Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts" wird in Heidelberg mit Beschlag belegt, in anderen Staaten und Städten blieb sie frei. — Das dänische Volksthing (zweite Kammer) opponirt lebhaft gegen die Regierung, namentlich gegen die Verlegung der Zollgrenze nach der Elbe. — Frankreich beugt sich unter dem eisernen Willen seines neuen Kaisers und billigt seine Vermählung, weil es muß. — Selbstauflösung der deutsch-katholischen Gemeinden in Thüringen, nämlich in Weimar, Erfurt, Arnstadt und Mühlhausen. — Kriegsrüstungen Oesterreichs an der türkisch-montenegrinischen Grenze zu Wasser und zu Lande, wogegen auch die Montenegriner sich gegen die Türken und alle Feinde zum Kampf auf Leben und Tod vorbereiten. — In Polen nähert sich ein russisches Armeecorps (das fünfte) der Grenze, um anscheinend sich gegen die Türkei zu wenden. — Alle Welt interessirt sich für die deutsche Zoll- und Handelsfrage und die Verhandlungen darüber in Berlin und Wien, namentlich seit dem Besuch des jungen österreichischen Monarchen in Berlin, der auf eine nahe glückliche Einigung schließen läßt. — Die Flüchtlinge in England und der Schweiz setzen ihre verderbliche Beschäftigung fort, die Völker des Festlandes zu neuen Aufständen zu verleiten und auch die Ultramontanen thun dasselbe durch Anreizungen in kirchlicher Hinsicht gegen Nichtjesuiten und Akatholiken. — Oesterreich, Preußen und Rußland scheinen seit Louis Napoleon Bonaparte's Auftreten sich immer näher an einander anzuschließen, um sich auf ungewöhnliche Ereignisse, die eben so möglich als bedeutend erscheinen, vorzubereiten. Und in der That scheinen wir, unter diesen Verhältnissen und bei der Verstimmung Vieler, wichtigen Begebenheiten entgegen zu gehen.

Berlin. Druckerei von F. W. Gubitz.

Aus der Geschichte
und dem
Familienleben.
Wahre Begebenheiten in Erzählungen von
A. Sartorius.
Preis: 1 Thlr. 15 Sgr.

Diese sechs Erzählungen sind reich an Stoff und sinniger Unterhaltung. Daß sie auf wahre Begebenheiten sich gründen, ist noch ein Vorzug, obwohl nicht ihr bedeutendster: er wird überwogen von der anziehenden Schilderung. Wir dürfen demnach diese geistige Gabe, deren Verf. durch die Erzählungen: „Die Belagerung von Breslau" und „Die Lotto-Spieler" (in Gubitz' „Volks-Gesellschafter" Bändchen XI und XII) sich bereits viele Freunde erworben hat, mit Recht der Lesewelt empfehlen.

Blätter der Erinnerung
an Preußens König
Friedrich Wilhelm III.
Preis: 6 Sgr.

Vom Geburtsjahre 1770 bis zur Verewigung des Königs begleiten uns diese Denkblätter in Berichten und Gedichten von Gleim, Ramler, der Karschin, in Festreden von der Döbbelin'schen Bühne rc. rc. Die zweite Abtheilung fügt in Vers und Prosa Mittheilungen an von der Königin Luise, von A. v. Chamisso, L. M. Fouqué, L. F. G. v. Göckingk, J. G. Gruber, F. W. Gubitz, G. A. v. Halem, A. Lafontaine, Daniel Leßmann und Helmina v. Chezy, Enkelin der Karschin, die an des Königs Gruft sang, wie einst die Großmutter an dessen Wiege. — In der Liebe zu dem Edlen entstand dies Büchlein, die Liebe zu Ihm wird es empfangen und verbreiten!

Goethe in Briefen und Gesprächen.
Sammlung der brieflichen und mündlichen Bemerkungen und Betrachtungen Goethe's über Welt und Menschen, Wissenschaft, Literatur und Kunst.
Supplement zu den Werken des Dichters.
Preis: 1 Thlr. 10 Sgr.

Die Briefe und Gespräche Goethe's, welche nach und nach erschienen sind und alle Gebiete seines traulichen Verkehrs umfassen, bilden jetzt eine Bibliothek von mehr als vierzig Bänden. Wer ist im Stande, alle diese Bücher, in deren jedem doch sich Perlen Goethe'schen Geistes befinden, anzuschaffen? Wer ist bei dem gesteigerten geschäftlichen Verkehr im Stande, sie nur alle durchzulesen, um jener Perlen, der klaren, tiefen, geistvollen Gedanken im schön gesprochenen Worte, sich zu erfreuen? Gewiß, nur wenige Begünstigte, denen ihr Lebensberuf

sehr ausgedehnte Stunden der Muße übrig läßt. Es war daher ein wirkliches Bedürfniß, daß Jemand die Vorarbeit übernahm, die ganze Literatur der Goethe'schen Briefe und Gespräche mit verständigem Urtheil und aufmerksam zu durchmustern und Alles daraus zu sammeln, was als kurzer Ausspruch oder als längere Betrachtung für Bildung und Genuß des Geistes einen allgemeinen Werth besitzt. Dies ist in dem vorliegenden Buche geschehen. Uebersichtlich nach den Gegenständen in Abschnitte geordnet findet der Leser darin die herrlichsten Gedanken Goethe's über Religion und Philosophie, Politik, Deutschland und das deutsche Volk, bildende Kunst, Literatur, Theater, Gesellschaft, Sprüche der Selbstbetrachtung und Lebensweisheit, und ein Anhang giebt zu jedem einzelnen Stücke die Quelle an. Das Buch sollte in keiner Bibliothek, in keiner Familie fehlen, denn es enthält einen wahren Lebensschatz von Erfahrung, Beobachtung, sinnigem und sinnvollem Denken.

Jesuiten und Jesuitereien.

Wirkliche Begebenheiten und geschichtliche Thatsachen nebst Gründen der Erfahrung.

Preis: 1 Thlr.

Ein inhaltreiches und inhaltmächtiges Buch, das jedem Beobachter der Zeit eben so wichtig als unterhaltend seyn wird, indem es, nächst den bedeutsamsten geschichtlichen Hinweisungen, die gesammelten Stimmen der geistreichsten Männer aller gebildeten Völker über die Jesuiten aneinander reiht.

Geschichte der christlichen Feste.

Entwickelung ihres Ursprungs und ihrer Bedeutung,

überſichtlich dargestellt von Dr. J. G. Müller.

Preis: 12 Sgr.

Inhalt. Von den wöchentlichen Festen. (Sonntag. Sonnabend. Mittwoch. Freitag.) Von den jährlichen Festtagen. (Ostern. Cyklus des Osterfestes. Osterwoche. Palmsonntag. Grüner Donnerstag. Charfreitag. Sonnabend. Ostersonntag.) Pfingstfest. (Himmelfahrt. Das eigentliche Pfingsten.) Weihnachtsfest. (Adventszeit.) Die Epiphanien. Neujahrsfeier. Marienfeste. Feste der Märtyrer, Heiligen und Apostel. Petrus und Paulus, Petri Stuhlfeier. Fest aller Heiligen. Engelsfeste.

Der Aberglaube als weltgeschichtliche Macht.

Vortrag im wissenschaftlichen Verein am 14. Februar 1852 von Dr. E. Raupach. Mit dessen Bildniß.

Preis: 6 Sgr.

Eine sehr bedeutsame Abhandlung und zugleich ein ehrwürdiger Nachlaß des berühmten Verfassers: dieser Vortrag

war sein letztes öffentliches Auftreten vor seinem am 18. März 1852 erfolgten Tode! —

Jahrbuch deutscher Bühnenspiele.

Zweiunddreißigster Jahrgang, für 1853.
Preis: 1 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: Das Forsthaus. Schauspiel in zwei Abtheilungen und vier Akten von Ch. Birch-Pfeiffer. Die selige Frau. Schwank in einem Akt von F. W. Gubitz. Der Kegelspieler. Märchen in fünf Akten von E. Raupach. Die Ruinen. Lustspiel in drei Akten von F. A. Steeger. Herz und Weltehre. Schauspiel in fünf Akten von F. W. Gubitz. Die neue Schauspieler-Truppe. Fastnachts-Posse von F. W. Gubitz.

Jahrbuch deutscher Bühnenspiele.

Ergänzungsband für den 15. und 16. Jahrgang.
Preis: 2 Thlr.

Von dem „Jahrbuch deutscher Bühnenspiele" (dessen 32. Jahrgang für 1853 erschienen ist) sind die Jahrgänge 1836 und 1837 gänzlich vergriffen; deshalb geben wir diesen Ergänzungsband, welcher enthält: Der Glöckner von Notre-Dame. Von Ch. Birch-Pfeiffer. Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten. Von L. Angely. Mulier taceat in ecclesia, oder: Die kluge Königin. Von E. Raupach. Hinko. Von Ch. Birch-Pfeiffer. Endlich hat er es doch gut gemacht. Von Albini. Von Sieben die Häßlichste. Von L. Angely.

Neues Schatzkästlein der Jugend.

Herausgegeben von Franz Becker.
Mit elf Abbildungen. Preis: 15 Sgr.

Fünfundvierzig Erzählungen und neununddreißig Gedichte (großentheils von unsern besten Dichtern, von Goethe, Immermann, Rückert, Lenau, Mosen, Anastasius Grün, Uhland, Claudius, Herder u. A.) füllen dieses Buch und alle verfolgen sie in der Form anmuthiger und unterhaltender Darstellung den Zweck der Belehrung und sittlichen Bildung.

Viel Neues wurde dem ältern Guten und Bewährten hinzugefügt und dem Ganzen eine solche Anordnung gegeben, daß Poesie und Prosa sich beim Durchlesen des Buches zu einem Bildungsgange der Seele verbinden. Gottes Größe, Allmacht und Güte, die Schönheit wie die großartigen Eindrücke der Natur, die Tugenden der menschlichen Seele, die Erkenntniß ihrer Schwächen, die Liebe in der Familie, die Treue, Güte, Aufopferung für Andere, der Sinn für Wahrheit und Gerechtigkeit, die Vaterlandsliebe werden nach und nach durch Beispiele aus dem Leben und aus dem Munde der Dichter der Jugend an das Herz gelegt.

Stein, Carl

Chronologisches Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten

Bd.: 3

Berlin 1853